



Digitalstrategie

Landkreis Potsdam-Mittelmark

2024 – 2029 | Kurzfassung

PM

LANDKREIS
POTSDAM-MITTELMARK

Impressum

Herausgeber

Landkreis Potsdam-Mittelmark
2024



Mit Unterstützung von



Titelbild

Naturparkverein Hoher Fläming, Susi Vetter: Synthesis

Layout und Grafiken

Isabella Tober
transformationbydesign.de

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Digitalstrategie

Landkreis Potsdam-Mittelmark

2024 – 2029 | Kurzfassung

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Digitalisierung hat unser Leben in den letzten Jahren in vielerlei Hinsicht verändert und wird auch weiterhin eine entscheidende Rolle spielen: Sie ist ein zentraler Treiber sowohl des wirtschaftlichen als auch des gesellschaftlichen Wandels in unserem Landkreis, beeinflusst das soziale Miteinander und die Teilhabe an der Gemeinschaft. Doch was bedeutet das für uns?

In den vergangenen 30 Jahren hat sich Potsdam-Mittelmark zu einer lebenswerten und wachsenden Region entwickelt und doch stehen wir aktuell vor zahlreichen Herausforderungen: Wir spüren den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt. Vor den Toren der Hauptstadt gelegen, sind wir mehr und mehr zu einer Zuzugsregion geworden, gleichzeitig sind große Teile unseres Landkreises überwiegend ländlich geprägt – dort sind die Wege weit, die Ortschaften eher dünn besiedelt. Und auch unsere Umwelt verändert sich: Die großen Waldbrände und Extremwetterereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Klimawandel auch vor unserer Heimat nicht Halt macht.

In der Digitalisierung sehe ich eine große Chance, diesen Herausforderungen aktiv zu begegnen und unsere Region fit für die Zukunft zu machen. Wir verstehen die Digitalisierung hierbei als nützliches »Werkzeug«, das wir gezielt einsetzen, um den Lebensalltag zu vereinfachen, die Daseinsvorsorge zu verbessern und die Lebensqualität von Stadt und Land anzugleichen. Der Mensch steht im Mittelpunkt – nicht die Technologie.



Ich freue mich deshalb sehr, dass sich Potsdam-Mittelmark bereits vor einigen Jahren auf den Weg zu einer »smarten Region« gemacht hat. Dazu tragen nicht nur unsere Bestrebungen zur Modernisierung der Landkreisverwaltung mit dem Projekt »MoVe PM« bei, sondern auch unsere Beteiligung am Bundesförderprogramm »Smarte Land.Regionen«. Eine wichtige Rolle für die digitale Entwicklung unseres Landkreises spielen aber auch die vielen innovativen Projekte, engagierten Initiativen und digitalen Visionäre in unseren Gemeinden.

Für die Zukunft gilt es, gemeinsam ein ganzheitliches Zukunftsbild für Potsdam-Mittelmark zu entwerfen, denn der digitale Wandel bedeutet eine große Kraftanstrengung. Nur durch enge Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung und den Austausch von Ideen und Know-how können wir diesen Prozess effizient und ressourcenschonend gestalten.

Mit dieser Digitalstrategie wollen wir den Weg für eine erfolgreiche Zukunft unseres Landkreises ebnen. Sie ist das Ergebnis eines intensiven Dialogs für eine gemeinsame Vision von Potsdam-Mittelmark.

Ich lade Sie herzlich ein, aktiv an der Umsetzung mitzuwirken und unsere Region gemeinsam digital zu gestalten.

Ihr Landrat
Marko Köhler

Foto © Annette Koroll, fotos-berlin.net

Inhalt

Vorwort	4
1 Potsdam-Mittelmark: Einblick in die Region	6
2 Entstehungsprozess der Digitalstrategie	9
3 Smarte Zukunftsvision	12
Gemeinsam. Gleichwertig. Zukunftsgerecht.	12
4 Handlungsfelder	14
Mobilität	16
Katastrophenschutz	20
Energie und Ressourcen	24
Wirtschaft, Arbeit und lebenslanges Lernen	28
Tourismus und Freizeit	32
Gesundheit und Pflege	36
Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Beteiligung	40
Digitale Verwaltung und Data Governance	44
5 Weg zur Umsetzung	48
Abbildungsverzeichnis	54

1 Potsdam-Mittelmark: Einblick in die Region

Als einer der zehn größten Flächenlandkreise Deutschlands¹ zeichnet sich Potsdam-Mittelmark durch eine große landschaftliche Vielfalt zwischen wasserreichen Gebieten und sanften Hügeln mit historischen Burgen und Schlössern aus. Darüber hinaus weist wegen der geografischen Lage im Westen des Bundeslands Brandenburg der Landkreis auch große strukturelle Unterschiede auf: Auf der einen Seite urbane, dicht besiedelte Gebiete als Teil der Metropolregion Berlin-Brandenburg und auf der anderen Seite stark ländlich geprägte Regionen, vor allem im Süden und Westen von Potsdam-Mittelmark mit einer sehr geringen Bevölkerungsdichte.²

Seit den vergangenen Jahren erlebt die Region dabei teils große Veränderungen. Dank seiner Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin und Landeshauptstadt Potsdam sowie der guten Anbindung an wichtige überregionale Verkehrsachsen verzeichnet Potsdam-Mittelmark einen jährlichen Bevölkerungszuwachs und ist damit der bevölkerungsreichste Landkreis Brandenburgs. Aber anders als im »Speckgürtel«, wo Kommunen mit strukturellen Wachstumsschmerzen kämpfen, stagnieren trotz des erhöhten Zuzugs im ländlichen Raum überwiegend die Bevölkerungszahlen oder entwickeln sich weiterhin rückläufig.³

Dabei spielt auch der Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung eine wesentliche Rolle. Es zieht gerade jüngere Familien von Akademikerinnen und Akademikern sowie qualifizierten Fachkräften aus der Hauptstadtregion nach Potsdam-Mittelmark. Da sich ein familienfreundliches Umfeld mit attraktiven Wohnraumangeboten sowie gut entwickelte soziale Strukturen und kulturelle Angebote dort befinden. Nicht zuletzt senkte auch die internationale Migration durch

verschiedene Flüchtlingswellen den Altersdurchschnitt. Dennoch verlassen wiederum viele junge Menschen für Berufsausbildung oder Studium den Landkreis, unter anderem weil es keine ortsansässigen Hochschulstandorte gibt.³

Trotz demografischer Herausforderungen und Fachkräftemangels zeigt sich Potsdam-Mittelmark dynamisch und wohlhabend. Wirtschaftlich ist der Landkreis vielfältig, aber meist kleinteilig und wenig industriell geprägt. Dienstleistungen dominieren in den städtischen Gebieten, während Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie Logistik in den ländlichen Regionen signifikant sind.^{4,5} Zudem siedeln sich besonders rund um die Wissenschaftsstandorte von Potsdam und Berlin innovative Unternehmen an. Die hohe Produktion von erneuerbaren Energien nimmt im Flächenlandkreis zudem eine wichtige Rolle ein.

Für die Qualität der Daseinsvorsorge, wie im Bereich der Gesundheitsversorgung, Bildung oder Mobilität ergeben sich aus dem Regionalprofil verschiedene Herausforderungen für den Landkreis, die insbesondere auf den stark ungleichen regionalen Verhältnisse in Potsdam-Mittelmark und den großen räumlichen Distanzen basieren.

Die Digitalisierung soll als wirksames Instrument den örtlichen Herausforderungen entgegenwirken, weshalb diverse Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Neben einer planvollen Umsetzung von Maßnahmen in der Daseinsvorsorge gehört dazu auch eine moderne Verwaltung und digitale Infrastruktur.

In den letzten 20 Jahren wurde die digitale Infrastruktur in Potsdam-Mittelmark kontinuierlich verbessert. Weiterhin wird die flächendeckende

Versorgung mit schnellem Gigabit-Internet vorangetrieben, unterstützt durch die Förderung des Breitbandausbaus des Bundes und des Landes Brandenburg (u.a. »Weiße Flecken«).⁶ Auch das Mobilfunknetz erfährt eine Modernisierung durch eine Ausbauoffensive von neuen Funkanlagen für LTE oder 5G-Mobilfunk, um Funklöcher zu schließen und die Datenübertragung zu beschleunigen.⁷

Darüber hinaus gibt es in Potsdam-Mittelmark verschiedene Akteurinnen und Akteure, die die digitale Transformation zur Stärkung der Daseinsvorsorge unabhängig voneinander vorantreiben und die Region innovativ weiterentwickeln. Dazu zählen neben den Kommunen, Unternehmen und Organisationen auch Bundesförderprogramme, wie »Smarte.Land.Regionen« oder »Smart City Bad Belzig und Wiesenburg/Mark«.⁸ Das Projekt »Moderne Verwaltung Potsdam-Mittelmark« des Landkreises (MoVe PM) trägt ebenso zu dieser Entwicklung bei.⁹

Eine Digitalstrategie soll dem Landkreis Potsdam-Mittelmark nun dabei helfen, den digitalen Transformationsprozess in der Region aktiv und bewusst zu steuern und die Instrumente der Digitalisierung den lokalen Anforderungen entsprechend sinnvoll und gezielt für die Verbesserung der Daseinsvorsorge zu nutzen. Im Transformationsprozess fungiert die Digitalstrategie dabei als Ausgangspunkt und Leitfaden: Sie zeigt den aktuellen Stand auf, hebt bereits erreichte Entwicklungen hervor und identifiziert sowohl vorhandene Anknüpfungspunkte als auch offene Potenziale.

Daseinsvorsorge umfasst als Grundversorgung öffentliche Dienstleistungen und Angebote für das alltägliche Leben der Menschen.

Ausdehnung:
2.592,04 km²
Einwohner:
223.531 (31. Dez. 2023)
Bevölkerungsdichte:
86 Einwohner je km²
Kreisgliederung:
19 Kommunen gegliedert in
Gemeinden, Städte und Ämter

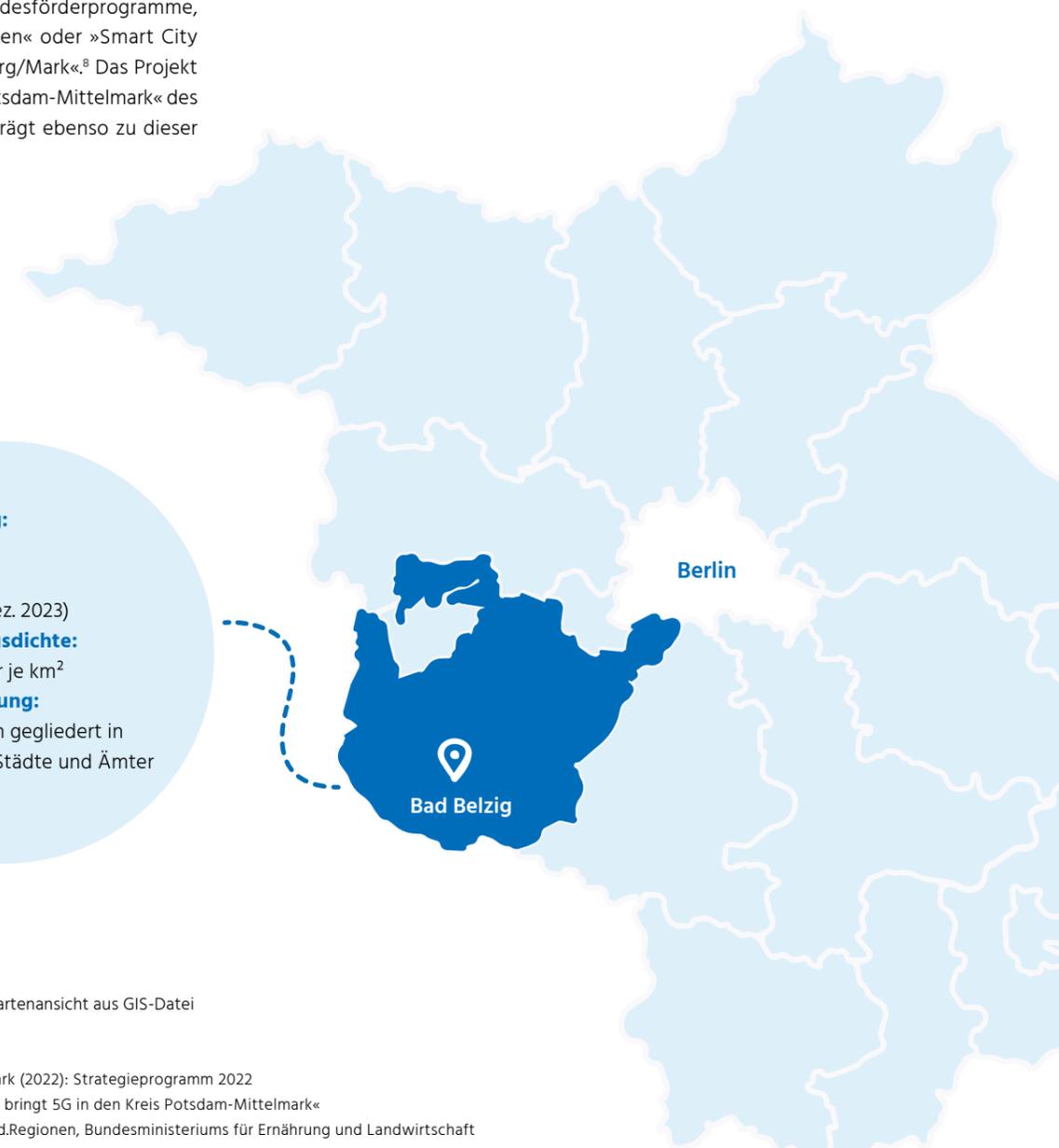


Abb. 1 Ausschnitt Landkreis Kartenansicht aus GIS-Datei

¹ statista (2023): Ranking der Landkreise mit der größten Fläche in Deutschland im Jahr 2021

² Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023)

³ Landkreis Potsdam-Mittelmark (2019): Demografiebericht Nr. 4

⁴ dwif (München 2023)

⁵ IHK Potsdam (2019)

⁶ Landkreis Potsdam-Mittelmark (2022): Strategieprogramm 2022

⁷ Vodafone, News, »Vodafone bringt 5G in den Kreis Potsdam-Mittelmark«

⁸ Modellvorhaben Smarte.Land.Regionen, Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

⁹ MoVe PM – Moderne Verwaltung Potsdam-Mittelmark, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Landkreis Verwaltung

Modellvorhaben »Smarte.Land.Regionen«

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unterstützt mit Hilfe des Modellvorhabens »Smarte.Land.Regionen« insgesamt sieben einzelne Landkreise in ganz Deutschland bei der Erstellung einer Digitalstrategie sowie der Entwicklung und Umsetzung digitaler Lösungen im ländlichen Raum zur Verbesserung der Daseinsvorsorge. Potsdam-Mittelmark ist eine der 7 Modellregionen.

Dabei wird eine Digitalstrategie von jedem Kreis selbst, die Entwicklung eines digitalen Dienstes gemeinsam mit je einer Partnerregion erarbeitet. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark liegt der Schwerpunkt hier auf dem Thema Mobilität. Darüber hinaus wird während der Projektlaufzeit ein digitales Ökosystem, eine gemeinsame Plattform durch das Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) erarbeitet. Das Modellvorhaben basiert auf einer partnerschaftlichen Umsetzung mehrerer Einrichtungen.



Foto 11: © Tourismusverband Fläming e.V., Klaus Peter Kappest

2 Entstehungsprozess der Digitalstrategie

Im Rahmen des Bundesförderprogramms »Smarte.Land.Regionen« wurde die vorliegende Digitalstrategie in einem rund zweijährigen Entwicklungsprozess zwischen 2022 und 2024 erstellt. Dazu zählt neben einer Analyse vorhandener Konzepte und Daten auch ein umfassender Beteiligungsprozess

mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren. Teilgenommen haben daran Vertretende aus den Kommunalverwaltungen, der Wirtschaft, Wissenschaft, lokalen Projekten, Organisationen sowie der Zivilgesellschaft. Dafür wurden verschiedene analoge aber auch digitale Formate angeboten.

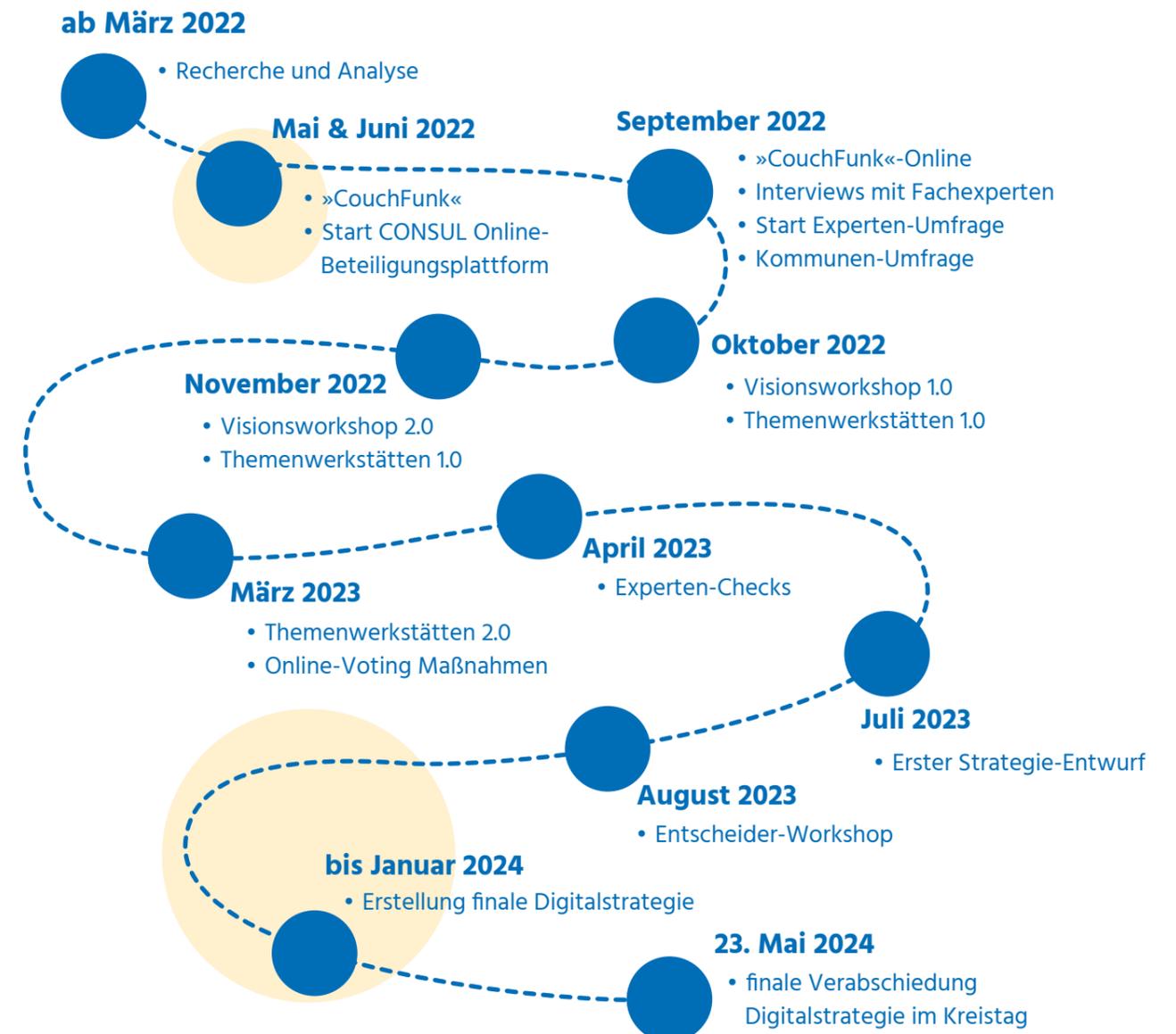


Abb. 2 Prozess und Meilensteine

Mit Hilfe der verschiedenen Beteiligungsformate konnten unter anderem Bedarfe, Anforderungen und Ideen zum weiteren digitalen Transformationsprozess im Landkreis eingebracht werden. Durch die mobile Veranstaltungsreihe »CouchFunk PM«, einem Mitmach-Stand mit einer markanten blauen Couch als Wiedererkennungsmerkmal, wurden beispielsweise an sieben unterschiedlichen Orten im Landkreis über 500 Aussagen gesammelt, die als wichtige Grundlage für die Ausarbeitung von konkreten Maßnahmen der Digitalstrategie dienen. Eine digitale Variante des »CouchFunk PM« via Online-Konferenz ermöglichte es den Bürgerinnen und Bürgern, sich auch ortsunabhängig einzubringen.

Parallel bestand auf der digitalen Beteiligungsplattform CONSUL die Möglichkeit, auf einer interaktiven Karte weitere Bedarfe oder gute Beispiele bestehender Digitalisierungsprojekte zu verorten sowie an weiteren Abstimmungen teilzunehmen, wobei über 200 Einträge und Reaktionen generiert wurden.



F. 21



Abb. 3 CouchFunk Termine vor Ort

7 Orte, an denen die **blaue Couch** zu Gast war

1 digitaler Workshop »CouchFunk«-Online

≈ 500 Aussagen, die bei der Veranstaltungsserie »CouchFunk« gesammelt wurden

über 15 Interviews mit mehr als **18 Expertinnen und Experten**

1 Online-Befragung der **Expertinnen und Experten**

1 Online-Befragung der **Kommunen**

2 Visions-Workshops mit Vertretenden aus der Kreisverwaltung, den Kommunen und Politik

Themenwerkstätten als Workshops zu den Handlungsfeldern mit insgesamt mehr als **80 Stakeholdern und Experten**

Abb. 4 Kennzahlen zum Prozess, Quelle: cima 2023, eigene Darstellung

Ausgehend von den Ergebnissen der Bestandsaufnahme und des öffentlichen Beteiligungsprozesses wurde in zwei Workshops an einer Zukunftsvision zur Digitalstrategie gearbeitet und zentrale Erfolgsfaktoren zusammengetragen. Bezogen auf das Leitbild des Landkreises wurden wichtige Handlungsfelder abgeleitet. Zu diesen wurden mit Fachexpertinnen und Fachexperten sowie sachkundigen Akteurinnen und Akteuren in »Themenwerkstätten« Vorschläge zu Leitlinien sowie erste Maßnahmen- und Projektideen erarbeitet. In jedem Handlungsfeld wurden sogenannte Startprojekte mit besonderer Relevanz definiert, die vorrangig umgesetzt werden sollten. Diese Startprojekte wurden in »Experten-Checks« von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landkreisverwaltung auf ihre Machbarkeit geprüft. Die Ergebnisse wurden abschließend in einem Workshop der Verwaltungsleitung und den Dezernatsleitungen vorgestellt und final abgestimmt.



F. 25

Foto 21 © Natalie Schreiber, Landkreis Potsdam-Mittelmark
 Foto 22 © XYZ CIMA Beratung + Management GmbH
 Foto 23 © XYZ CIMA Beratung + Management GmbH
 Foto 24 © Natalie Schreiber, Landkreis Potsdam-Mittelmark
 Foto 25 © Tourismusverband Fläming e.V., Klaus Peter Kappest

3 Smarte Zukunftsvision

Die Digitalstrategie des Landkreis Potsdam-Mittelmark basiert auf einer übergeordneten Zukunftsvision, die zusammen mit Akteurinnen und Akteuren des Beteiligungsprozesses erarbeitet wurde.

Sie veranschaulicht das zukunftsweisende Leitbild, das mit Hilfe der Digitalstrategie im Landkreis erreicht werden soll. Die Leitsätze fungieren dabei als Kompass, der den Weg dorthin weist. Alle Maßnahmen und Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie richten sich darauf. Mit dieser Zukunftsvision vor Augen wird der Weg in eine lebenswerte und innovative Zukunft im Landkreis Potsdam-Mittelmark bestärkt.

Die Digitalisierung schafft die Basis für eine innovative Gestaltung und zukunftsfähige Weiterentwicklung im Sinne des Kreisentwicklungskonzeptes: Smarte Lösungen verbinden Menschen, Städte und Regionen im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Digitale Angebote machen den Landkreis als Lebensraum, Arbeitsort und Wirtschaftsstandort attraktiver und lebenswerter.

Gemeinsam.
Gleichwertig.
Zukunftsgerecht.



1

Gemeinsam und vernetzt

Es sind die Menschen, die den Landkreis und das Leben vor Ort aktiv gestalten – sei es als Ehrenamtliche, Mitarbeitende in den kommunalen Verwaltungen, mutige Unternehmenspersönlichkeiten oder als engagierte Gesellschaftsförderer.

Die Digitalisierung dient den Menschen im Landkreis Potsdam-Mittelmark und wirkt als Bindeglied, das die Grenzen zwischen den verschiedenen Kommunen, Teilregionen und Fachressorts überwindet.

Digitale Lösungen ermöglichen **Grundlagen für eine stärkere Vernetzung** durch einheitliche Datenstandards, gemeinsame Datennutzung und die Veröffentlichung von Daten. Gemeinsames Lernen, Erfahrungsaustausch und Synergien helfen Leuchtturmprojekte in der Fläche zu verstetigen. Die Gemeinschaft vor Ort entwickelt so den Landkreis Potsdam-Mittelmark zu einer **zusammenhängenden, smarten Region** mit mehr **Transparenz und interdisziplinärer Zusammenarbeit** zwischen den Kommunen und Teilregionen.

2

Gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land

Potsdam-Mittelmark vereint urbane Vielfalt und naturnahe ländliche Lebensqualität.

Digitale Lösungen können in ländlichen Räumen Versorgungslücken schließen und neue Zugänge zu Angeboten schaffen.

Ausgangspunkt dafür sind gemeinsame Datengrundlagen im Landkreis, die Entwicklungs- und Versorgungsunterschiede erfassen sowie sichtbar und lösbar machen. Der Landkreis bietet **zukunftssichere und gut erreichbare Anlaufstellen vor Ort**. Ergänzend dazu werden **digitale, orts- und öffnungszeitenunabhängige Zugänge zu den Angeboten der Daseinsvorsorge im Landkreis geschaffen**.



3

Zukunftsgerecht für alle Generationen

Mit der Digitalisierung wird heute die Basis für eine zukunftsgerechte Gestaltung des Landkreises geschaffen.

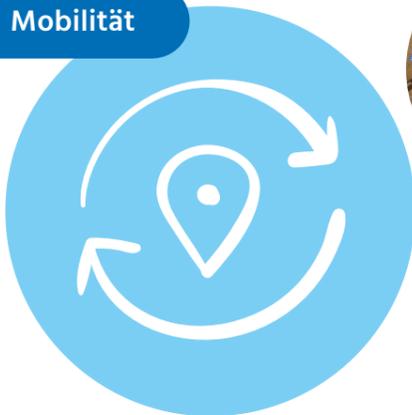
Digitale Lösungen ermöglichen die rechtzeitige Anpassung an künftige Entwicklungen und stärken die Resilienz der Region.

Digitale Lösungen werden gezielt eingesetzt, um die **klimagerechte** Entwicklung des Landkreises zu fördern und mehr Bewusstsein für den Klimawandel und die Folgen zu schaffen. Digitale Lösungen werden gezielt eingesetzt, um die klimagerechte Entwicklung des Landkreises zu fördern und mehr Bewusstsein für

den Klimawandel und die Folgen zu schaffen. Der Landkreis wird **generationengerechter, integrativ und inklusiv** gestaltet, indem barrierefreie Zugänge zu digitalen Angeboten für alle Lebenslagen geschaffen werden. Es werden innovative digitale Lösungen und neue Online-Angebote auch vor Ort in allen Teilregionen des Landkreises sichtbar, zugänglich und erlebbar gemacht. Damit werden der jungen, digital-affinen Generation Zukunftsperspektiven auch auf dem Land eröffnet und älteren Menschen konkrete Anlaufstellen für Beratung und Unterstützung zum Einstieg in die neuen Online-Welten geboten.

4 Handlungsfelder

Mobilität



Katastrophenschutz



Wirtschaft, Arbeit & lebenslanges Lernen



Digitale Verwaltung & Data Government



Gemeinschaft, Zusammenarbeit & Beteiligung



Energie & Ressourcen



Tourismus & Freizeit



Gesundheit & Pflege



Im Ergebnis des Strategieprozesses wurden acht Handlungsfelder herausgearbeitet, die gleichberechtigt in ihrer Bedeutung nebeneinander stehen. Gemeinsam mit Interessierten und Stakeholdern, innerhalb und vor allem auch außerhalb der Landkreisverwaltung, wurden jeweils zusätzliche Leitlinien als untergeordnete Ziele zur Verwirklichung der digitalen Zukunftsvision in den Handlungsfeldern formuliert.

Für jedes Handlungsfeld wurden dabei Startprojekte entwickelt und gemeinsam abgestimmt. Diese stellen durch ihre sehr gute Machbarkeit erste greifbare Schritte in der Umsetzung der Strategie dar und haben eine besondere Priorität für die Verbesserung der Daseinsvorsorge im Landkreis. Diese Vorhaben sind ebenfalls im Strategieprogramm des Landkreises Potsdam-Mittelmark verankert und können innerhalb eines überwiegend kurzfristigen (1 – 2 Jahre) bis mittelfristigen (2 – 4 Jahre) Zeitrahmens realisiert werden. Darüber hinaus werden weitere definierte Maßnahmen aus dem Beteiligungsprozesses und der Potenzialanalyse aufgezeigt, die als Ausblick für Handlungsansätze zur mittel- und langfristigen Umsetzung (über 4 Jahre hinaus) dienen.

Zur Umsetzung der Vorhaben nimmt der Landkreis verschiedene Rollen ein: als aktive Projektleitung, vermittelnder Impulsgeber sowie als finanzieller Förderer.

Abb. 5 Überblick Handlungsfelder

Handlungsfeld Mobilität

»Ganz ehrlich, wenn wir über Mobilität nachdenken, dann bitte aus Sicht von uns als Nutzenden! Wenn ich unterwegs bin, sind Grenzen für mich nicht wichtig. Ich möchte einfach, schnell und erschwinglich von A nach B kommen.«

Zitat aus dem Beteiligungsprozess



F. 49

Aktuelle Situation

Die überregional verkehrsgünstige Lage Potsdam-Mittelmarks ergibt sich im Wesentlichen durch die beiden Verkehrsachsen der Autobahnen A2 und A9 sowie über die sehr gute Anbindung an den Metropolraum Potsdam-Berlin über die A10 und A115. Diese Faktoren und weit zurückliegende Wege in ländlichen Regionen machen den Landkreis zu einer Pendlerregion mit einem stark ausgeprägten motorisierten Individualverkehr.

Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) ist dabei ein großer Vorteil für den öffentlichen Personennahverkehr. Vor allem die hochfrequentierten Bahnverbindungen des RE1 und RE7 sind für den Landkreis relevant, bei denen sich Angebot und Taktung fortlaufend verbessern. Zudem gibt es mit dem Projekt »i2030 – Mehr Schiene für

Berlin und Brandenburg« auch Pläne zur Weiterentwicklung des Schienenverkehrsnetzes in der Region Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf (TKS-Raum).¹⁰ Die Linien RB33, RB37, RE3 sowie RB22 (zum Flughafen BER) ergänzen das Angebot.

Mit dem kreiseigenen Verkehrsbetrieb »regiobus Potsdam Mittelmark GmbH« kann zudem ein gutes öffentliches Verkehrsangebot gewährleistet werden. Dazu zählt ein regelmäßiger Fahrplan, der weitgehend an die Stundenpläne der Schulen angepasst ist und auch an Wochenenden verkehrt. Das PlusBus-Netz mit seinen neun Linien und Expresslinien stärkt – abseits der Hauptverkehrsachsen – die Verbindungen zu Mittel- und Oberzentren. Individuelle Bedarfsmobilitäten der Rufbus-Linie 645 sind zusätzlich buchbar.¹¹

¹⁰ i2030 – Mehr Schiene für Berlin und Brandenburg, Land Berlin, Land Brandenburg, Deutsche Bahn und Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg

¹¹ Regiobus Potsdam-Mittelmark, aktuelle Fahrpläne

Leitlinien

1. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark denkt Mobilität ganzheitlich und grenzübergreifend aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer.

2. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark werden Maßnahmen zur Stärkung einer klima- und umweltfreundlichen Mobilität unterstützt. Dabei setzt sich der Landkreis für eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, einen starken ÖPNV, einen attraktiven Radverkehr und die weiteren Verkehrsarten des Umweltverbundes ein.

3. Mobilität wird als Grundbedürfnis einer modernen Gesellschaft verstanden. Vorhandene Angebote sollen inter- und multimodal verknüpft sein. Dabei wird sowohl digital als auch vor Ort auf einen barrierefreien Zugang für alle Einwohnerinnen und Einwohner geachtet.

Ergänzende Mobilitätsangebote als Alternative zum eigenen Auto, wie analoge Mitfahrbänke, Bikesharing und Carsharing, existieren punktuell in einzelnen Kommunen. Auch Aktionen im Landkreis, wie »Stadtradeln«, sollen Anreize schaffen, um neue Mobilitätsgewohnheiten zu entwickeln und die zahlreichen regionalen Fahrradwege als auch den durch Potsdam-Mittelmark führenden internationalen Europaradweg R1 (Großbritannien – Russland) zu nutzen.¹²

Die Mobilitätsvorhaben des Landkreises zeigen allgemein ein engagiertes und innovatives Vorschreiten. Neben der Förderung des Fahrgastkomforts durch Bündelung von Angeboten und digitalen Ansätzen, gibt es auch Bestrebungen zu Erprobungen von autonomem Fahren im ländlichen Raum, die auf einer Machbarkeitsstudie im Rahmen eines 5G-Innovationswettbewerbs basieren. Auch im nicht motorisierten Verkehr möchte der Landkreis mit einem kreisweiten Radverkehrskonzept den Alltags-, Freizeit- und touristischen Radverkehr weiterentwickeln und fördern.

Handlungsbedarfe

Obwohl der Landkreis über ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz verfügt, einschließlich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), besteht insbesondere im ländlichen Raum Bedarf an Verbesserungen bei der Anbindung auf »der letzten Meile«.¹³ Das Sichtbarmachen und die Buchung multimodaler Angebote von beispielsweise Zug, Bus, Leihrad, Carsharing oder Mitnahmemöglichkeiten über zentrale digitale Mobilitäts-Plattformen wie bbnavi oder der VBB-App kann die Verkehrsmittelnutzung erheblich vereinfachen. Ein reibungsloser Wechsel zwischen den verschiedenen Mobilitätsangeboten kann durch die digitale Verfügbarkeit von Fahrplänen mit Echtzeit-Fahrdaten ermöglicht werden.

Die letzte Meile hat ihren Ursprung aus der Telefonversorgung zum Anschließen privater Haushalte an ein bestehendes Telefonnetz. Über die Zeit ist der Begriff auch in andere Bereiche verwendet worden, wie in der Strom- und Wasserversorgung, dem öffentlichen Nahverkehr sowie in der Pflege und Medizinbereich.

Foto 49: © Tourismusverband Fläming e.V., Bansen Wittig

¹² STADTRADELN – Radeln für ein gutes Klima, Landkreis Potsdam-Mittelmark

¹³ Christian Brabänder: Die letzte Meile: Definition, Prozess, Kostenrechnung und Gestaltungsfelder, Springer Gabler, Wiesbaden 2020

Startprojekte

Digitale Mitfahrbank

Ziel: Entwicklung eines digitalen Dienstes für die verbesserte Nutzung von Mitfahrbänken und Weiterentwicklung des inter- und multimodalen Routenplaners bbnavi

Mitfahrbänke können gerade in ländlichen Gegenden eine Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr sein und zudem den motorisierten Individualverkehr reduzieren. Das Prinzip ist denkbar einfach: Richtungsschild öffnen, hinsetzen und auf das nächste Auto warten, das einen zum Zielort mitnimmt. Die Mitnahme ist zwar kostenlos, aber auch nicht planbar: lange Wartezeiten auf eine Mitnahmemöglichkeit machen das Angebot unattraktiv.

Wie im gesamten Bundesgebiet stehen auch im Landkreis Potsdam-Mittelmark bereits Mitfahrbänke, deren Nutzung bisher nicht systematisch erfasst wird. Im Rahmen des Projekts »Smarte.Land.Regionen« soll erforscht werden, ob Mitfahrbänke durch digitale Unterstützung zu einem attraktiven Mobilitätsangebot gestaltet werden und auch Pendlerbewegungen reduzieren können. Gemeinsam mit Fraunhofer IESE soll dafür eine digitale Anwendung entwickelt und getestet werden, um Nutzende zu aktivieren, die Mitnahme zu fördern sowie Nutzerzahlen zu erfassen und auszuwerten. Bereits existierende Daten, wie die erfassten Sensordaten an Mitfahrbänken der Gemeinde Michendorf, sollen mit einbezogen werden. Anhand der Daten sollen dann auch allgemein Bedarfe für Angebote des ÖPNV, wie beispielsweise zusätzliche Bushaltestellen, abgeleitet werden. Der digitale Dienst soll aber auch Bedenken hinsichtlich der Nutzung von Mitfahrbänken abbauen und den Bekanntheitsgrad des Angebots als ergänzende Mobilitätslösung in Potsdam-Mittelmark erhöhen.

- **Zeitraumen:** kurzfristig; bis Ende 2024
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark – Leitungsrolle
- **Partner & Akteure:** u.a. Fraunhofer IESE, Kommunen, DigitalAgentur Brandenburg, MPSC Bad Belzig und Wiesenburg/Mark, Smart Village e.V., COCONAT Klein Glien, regiobus GmbH, Mitfahrverband

Strategieprogramm: [ID: 416] → DEZ.3 –Produkt 571002 – Projekt Smarte.Land.Regionen

Mobilstationen mit digital buchbaren Mobilitätsangeboten

Ziel: Verknüpfungspunkte für ein multimodales Mobilitätsangebot

Abseits der größeren Zentren im Landkreis variiert das ÖPNV-Angebot stark: Gerade in Randzeiten und am Wochenende sind viele Ortschaften schlecht angebunden, manche kleinere selbst in den Hauptverkehrszeiten.

Ein multimodales Mobilitätsangebot durch Mobilstationen soll helfen, die Anbindung der »letzten Meile« an zentrale ÖPNV-Angebote und Umsteigepunkten zu verbessern. Dafür sollen verschiedene Mobilitätsangebote räumlich und technologisch zentral miteinander verknüpft werden. Unterschiedliche Verkehrsmittel, wie Bus, Pkw, Fahrrad, Taxi, Sharing-Angebote oder Mitfahrgelegenheiten sollen digital buchbar sein. Die Buchungssoftware soll dabei mit der Datenbank des Routenplaners bbnavi kompatibel sein. Mobilstationen erleichtern so den nahtlosen Übergang von einem zum anderen Verkehrsmittel und erweitern das Mobilitätsangebot.

Nach der Konzeptentwicklung für die Mobilstationen soll an der Bahnlinie RE7 exemplarisch eine größtmögliche Anzahl an Modulen der Mobilstationen umgesetzt werden. Die Stationen sollen so gebaut werden, dass sie an die ggf. weiterentwickelnden Bedürfnisse der jeweiligen Standorte angepasst werden können. Neben den normalen Mobilitätsdiensten sollen über die Stationen potenziell zusätzliche Dienstleistungen bereitgestellt werden, wie multifunktionale Schließfächer oder Paketstationen, Ladestationen, Verkaufsautomaten oder WLAN-Zugangspunkte. Diese zusätzlichen multimodalen Angebote tragen dazu bei, individuelle (Um) Wege zu vermeiden. Die modularen und barrierefreien Mobilstationen im Landkreis Potsdam-Mittelmark sollen so geplant werden, dass sie auf den gesamten Verkehrsverbund ausgeweitet werden können und auch die Integration bereits vorhandener Angebote, wie zum Beispiel Fahrradabstellanlagen, ermöglichen.

- **Zeitraumen:** kurz- bis mittelfristig; bis Ende 2028
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark – Leitungsrolle (Konzept- & Pilotphase), später Transferrolle (Impulsgeber & Vernetzer)
- **Partner & Akteure:** u.a. VBB, DigitalAgentur Brandenburg, (Modell-)Kommunen, regiobus GmbH, private Mobilitätsdienstleister

Strategieprogramm: [ID: 432] → DEZ. 2 – Produkt 547001 – Öffentlicher Personennahverkehr

Ausblick und weitere Handlungsansätze

Nachhaltiges, regionales Verkehrsmanagement mit der Landeshauptstadt Potsdam

Die punktuelle umweltorientierte Verkehrssteuerung der Landeshauptstadt Potsdam soll als Vorbild für ein ganzheitliches regionales Verkehrsmanagement mit Qualitätsmanagement im Landkreis Potsdam-Mittelmark erweitert werden. So sollen eine Reduzierung der Luftschadstoffe, die Erfassung der Infrastruktur mit Einbindung von Daten aus anderen Quellen sowie die Verfügbarkeit der Verkehrsdaten als Open Data im Fokus stehen.

Weiterentwicklung des inter- und multimodalen Routenplaners bbnavi

Der Ausbau der zentralen Mobilitätsplattform bbnavi und die Integration in den VBB könnte auf Basis von offenen Daten künftig eine kombinierte Fahrplanauskunft für klimafreundliche Mobilitätsangebote bieten. Die Datenoffenheit (einschließlich Echtzeitdaten) verbessert die Nutzerfreundlichkeit, wie bspw. die Verfügbarkeit von Fahrrädern an Ausleihstationen. Die strukturiert und einheitlich erfassten Daten können über eine Plattform abgerufen und als »Open Data« überregional veröffentlicht werden.¹⁴ Andere Datenportale, wie z. B. meinBrandenburg, sollen so die standardisierten Informationen einbinden und abbilden können. Dazu sollen auch bisher analoge Mobilitätsangebote wie Fahrradverleihe, Mitfahrdienste, Rufbusfahrten sowie Elektroladesäulen, vorhandene Parkplätze, Verkaufsautomaten und Paketstationen eingebunden werden.

Verbesserung der ÖPNV-Nutzerfreundlichkeit – Ausbau von digitalen Fahrgastinformationen

Der Ausbau von dynamischen Fahrgastinformationen mit Fahrgastinformations-Tafeln, Echtzeitinformationen sowie der Abruf von zusätzlichen Informationen wie touristischen Zielen sollen die Übersicht, Nutzerfreundlichkeit und Zufriedenheit der Fahrgäste verbessern.

Erweiterung der Digitalisierung von Radwegen

Das Radfahren in Potsdam-Mittelmark soll künftig besser in Mobilitätsketten integriert werden. Dazu gehört die bessere Kombination des Fahrrads mit anderen Verkehrsmitteln, zum Beispiel durch Routing und Buchung in multimodalen Apps. Mobilstationen sollen künftig Bike-Sharing und buchbare Schließanlagen für Fahrräder bieten. Durch die Bereitstellung von offenen Daten soll das Radfahren zudem komfortabler werden: digital erfasste Infrastruktur- und Nutzungsdaten sollen zur Qualitätssicherung und Mängelbehebung beitragen. Radfahrende sollen so auf aktuelle Streckeninformationen zugreifen können. Ein digitales Beschwerdemanagement und moderne Zählsysteme sollen die Radverkehrsplanung optimieren. Im Radverkehrskonzept des Landkreises soll eine Empfehlung entwickelt werden, wie Informationen zum Radverkehrsnetz digital erfasst und gepflegt werden sollen, gegebenenfalls auch in Verbindung mit der Pflege touristischer Wanderwege. Die Maßnahmen werden dabei mit der Radverkehrsstrategie 2030 des Landes Brandenburg abgestimmt.¹⁵

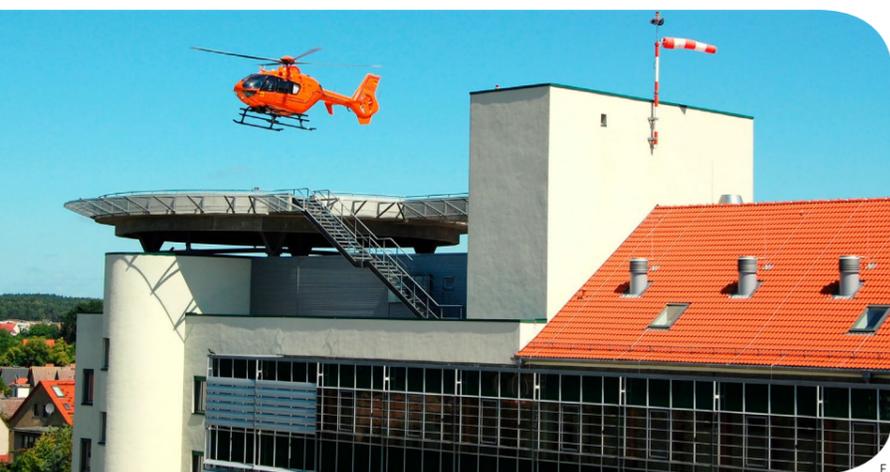


Foto 410: © Landkreis Potsdam-Mittelmark, Natalie Schreiber

¹⁴ Bundesministerium des Innern und für Heimat, Open Data

¹⁵ Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, Land Brandenburg, Radverkehrsstrategie 2030 des Landes Brandenburg

Handlungsfeld Katastrophenschutz



F. 4.11

Aktuelle Situation

Angesichts schwerwiegender Trockenperioden und der zunehmenden Gefahr durch große Wald- und Flächenbrände kommt dem Katastrophenschutz in Potsdam-Mittelmark eine hohe Relevanz zu. Allein im Jahr 2018 gab es 405 Einsätze zu Vegetationsbränden; Großbrände führten zu Evakuierungen von Ortschaften.¹⁶ Trotz vieler vorhandener Informationskanäle und Warndienste wie KATWARN ist die Nutzung von Apps zu detaillierten Lageinformationen in der Bevölkerung nicht umfassend verbreitet, was die Effektivität der Krisenkommunikation beeinträchtigt.¹⁷ Zur Unterstützung der lokalen Selbstorganisation im Katastrophenfall sollen 19 dezentrale Anlaufstellen und drei mobile Zivilschutz-Stützpunkte (KatS-Leuchttürme) im Landkreis etabliert werden.

Die schwierigen Löschbedingungen in munitionsbelasteten Gebieten und die hohe Einsatzdichte auf stark frequentierten Autobahnabschnitten stellen hohe Anforderungen an die 33 hauptamtlichen und 3.860 ehrenamtlichen Einsatzkräfte der

örtlichen Feuerwehrstandorte im Kreis, die den Katastrophenschutz maßgeblich gewährleisten. Das Feuerwehrtechnische Zentrum (FTZ) des Landkreises in Beelitz-Heilstätten spielt dabei mit seiner Kreisfeuerweherschule eine elementare Rolle bei der Ausbildung ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger. Allerdings finden Schulungen nur an Wochenenden statt, was aufgrund langer Anfahrtswege und fehlender digitaler Schulungsmöglichkeiten zeitaufwendig ist und auf Nachwuchskräfte unattraktiv wirkt.

Die Verantwortung für die zentrale Leitstelle in Potsdam-Mittelmark, einschließlich Alarmierungstechnik, Einsatzplanung und Anleitung der Katastrophenschutzeinheiten, liegt ebenfalls beim Landkreis. Die überwiegend analoge Führung von Einsatz- und Bestandskarten und dezentrale Verwaltung in separaten Geoinformationssystemen (GIS) in den Kommunen erschweren eine effiziente Koordinierung im Einsatz.¹⁸

»Mir ist mulmig:
Mein Sohn ist bei der Feuerwehr
und muss wieder mit dem
Motorrad rausfahren, um nach
dem Feuer Ausschau zu halten.«

Zitat aus dem Beteiligungsprozess

Leitlinien

1. Gezielte Förderung von Institutionen, die für den Aufbau klimaresilienter Infrastrukturen und Brandprävention verantwortlich sind, sowie deren sektorübergreifende Vernetzung, zur Entlastung der einzelnen Akteurinnen und Akteure.

2. Gewährleistung grenzübergreifender Sicherheit der Menschen des Landkreises im Katastrophenfall, die auch bei Ausfall digitaler Hilfsmittel effizient erfolgt: schneller, früher und gezielter.

LoRaWAN ist ein energieeffizientes Kommunikationsprotokoll für das Internet der Dinge, das große Entfernungen abdeckt und für Anwendungen mit niedrigen Datenraten ausgelegt ist.

Der Landkreis setzt derzeit auf das zentralisierte, automatisierte Waldbrand-Frühwarnsystem »IQ Firewatch«, das jedoch nur tagsüber aktiv ist.¹⁹ Einfache Drohnen werden zur Lageerkundung genutzt, sind jedoch nicht speziell auf Katastrophensituationen ausgelegt, weshalb teilweise motorisierte Einsatzkräfte (»Kradmelder«) erforderlich sind. Das digitale BOS-Funknetz ist zudem nicht flächendeckend verfügbar.

Handlungsbedarfe

Der Einsatz von digitalen Kartensystemen oder Dashboards mit aktuellen Informationen zu Infrastrukturen wie Löschwasserentnahmestellen, Gerätehäusern oder den geplanten KatS-Leuchttürmen im Landkreis würde eine effiziente Einsatzplanung und Koordination erleichtern. Für mehr Effizienz kann hierbei die bereits geplante Einführung des landesweiten Stabsunterstützungssystems CommandX sorgen, was jedoch verbesserte digitale Datenschnittstellen zwischen den Kommunen erfordert. Diese würde auch die digitale Lokalisierung von Einsatzteams und -fahrzeugen möglich machen. Um die Kommunikation in Gebieten ohne Funknetz oder bei langanhaltenden Stromausfällen zu verbessern, könnten digitale Kommunikationssysteme, wie Satellitenkommunikation, eingesetzt werden. Der Ausbau einer automatisierten, digitalen Erfassung und Vernetzung von Daten, beispielsweise über LoRaWAN-Netze aus Sensoren, bieten Möglichkeiten zur Optimierung der frühzeitigen Waldbranderkennung.²⁰ Zudem würde die Erweiterung der technologiebasierten Ausrüstung zur Lageerkundung weitere Potenziale bieten.

Der Einsatz digitaler Schulungssysteme und Techniken, wie beispielsweise die bereits in Schulungen eingesetzten VR-Brillen im Team Brandschutzerziehung des Kreisfeuerwehrverbandes Potsdam-Mittelmark e.V., könnten die Ausbildung von Ehrenamtlichen erleichtern und attraktiver machen. Weitere Bildungsarbeit zu digitalen Warnsystemen würde die Bevölkerung stärker für die Katastrophenvorsorge sensibilisieren.

CommandX ist eine in Deutschland entwickelte Software zur Echtzeitteilung von Informationen und bietet Werkzeuge zur Einsatzunterstützung in Krisen und Notfällen, wie taktische Karten und Situationsanalysen.

Foto 4.11: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

¹⁹ (AWFS) IQ FireWatch, automatisierte Waldbrandfrüherkennungssystem

²⁰ Linnemann, M., Sommer, A., & Leufkes, R. (2019): Einsatzpotentiale von LoRaWAN in der Energiewirtschaft. Wiesbaden

Startprojekte

Ausbau digital gestützter Informationsübermittlung

Ziel: Verbesserung der Effizienz von Einsätzen im Katastrophenschutz durch schnellen Informationsaustausch und Zugriff auf relevante Daten

Für eine schnellere und zielgerichtete Einsatzplanung im Katastrophenschutz sollen unter anderem aktuelle Übersichten zur entsprechenden Infrastruktur im Landkreis mit einem zentralen digitalen Zugriff entwickelt werden. Dadurch kann in Gefahrenlagen und Notsituationen eine zuverlässige, unverzügliche Informationsübermittlung und ein effizienter Einsatz gewährleistet werden. Auch die Bewirtschaftung der Ausstattung von beispielsweise KatS-Leuchttürmen soll so besser koordiniert werden.

Da es bisher kein zentrales, digitales Kataster gibt, müssen in einem ersten Schritt die Daten aus den Kommunen zusammengetragen und in das GIS-System des Landkreises eingepflegt werden. Im besten Fall sollten die entsprechenden Datenbanken über bereitgestellte Schnittstellen direkt miteinander verknüpft werden, um die Daten aktuell zu halten. So können in einer Kartenanwendung zum Beispiel Standorte von wichtigen Löschwasserentnahmestellen sowie Zustand und Ausstattung von Gerätehäusern, Bereitstellungsräumen oder Katastrophenschutz-Leuchttürmen abgebildet und aktuelle Informationen dazu abgerufen werden. Der Aufbau dieses »Digitalen Zwillings« sowie die Realisierung dessen sollte spätestens bei Einführung von CommandX und mit entsprechenden personellen Ressourcen erfolgen, um den Einsatzerfolg weiter zu steigern.

Durch den Ausbau eines unabhängigen »Krisenkommunikationsnetzes on Demand« auf Basis von Satellitenkommunikation kann so auch bei örtlich eingeschränktem digitalen Funknetz eine effiziente Informationsübermittlung sichergestellt werden.

- **Zeitraumen:** mittelfristig; bis 2028
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark/Stabsbereich – *Leitungsrolle*
- **Partner & Akteure:** u.a. Kommunen (Gemeinde und Städte)

Strategieprogramm: [ID:434] → DEZ. 0 – Produkt 126001 – Abwehrender Brandschutz



F. 412



F. 413

Digitales Schulungsmanagement im Brand- und Katastrophenschutz

Ziel: Systematische Verbesserung der Fähigkeiten der Einsatzteams im Landkreis im Bereich Katastrophenschutz

Die haupt- oder ehrenamtliche Arbeit in Feuerwehren, Hilfsorganisationen oder bei Rettungsdiensten erfordert regelmäßige theoretische und praktische Schulungen. Bisher erfolgen diese ausschließlich in Präsenz.

Digitale Schulungsangebote und Blended-Learning (Kombination von Präsenz- und Online-Lernen) bieten den Vorteil, ortsunabhängig, aber auch durch Videoaufnahmen zeitunabhängig, Wissen zu transferieren. Auch Virtual-Reality-Brillen können hier Anwendung finden, wie es bereits bei der Brandschutzschulungen des Kreisfeuerwehrverbandes der Fall ist. Dieses Vorgehen spart Ressourcen und ist attraktiv für potenzielle Nachwuchskräfte: einfach, niedrigschwellig und weniger zeitaufwendig. Zudem werden durch die ganzheitlichen Schulungsstrukturen die Agierenden miteinander vernetzt und durch den Wissenstransfer Synergien geschaffen. Ziel ist es, mit einem digitalen Schulungssystem die Teilnahme so einfach wie möglich zu gestalten: Von der Anmeldung, über die Schulung und Prüfung bis zur Nachbereitung (z.B. Zertifikatsausstellung).

In einem ersten Schritt soll dafür ein grundlegendes Schulungskonzept mit entsprechenden Anforderungen und Bedarfen sowie eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden. Hierfür sollen beispielsweise Schulungsinhalte und -ziele für verschiedene Zielgruppen identifiziert werden.

Darauf aufbauend soll die Auswahl oder Entwicklung der erforderlichen Softwarelösung sowie die Implementierung erfolgen. Wichtig ist dabei auch die Schulung der Kreisbilder im Umgang mit der neuen digitalen Schulungsplattform.

- **Zeitraumen:** kurz- bis mittelfristig; bis 2027
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark/Stabsbereich – *Leitungsrolle*
- **Partner & Akteure:** u.a. Kreisausbilder, Schulungsteilnehmende

Strategieprogramm: [ID:436] → DEZ. 0 – Produkt 126001 – Abwehrender Brandschutz

Ausblick und weitere Handlungsansätze

Einführung, Begleitung, Schulung und Evaluation einer Stabsunterstützungssoftware

Zur Verbesserung der Abläufe im Katastrophenschutz und Steigerung der Resilienz ist die Einführung des landesweiten Stabsunterstützungssystems CommandX vorgesehen. Durch die Startprojekte wird dies wesentlich vereinfacht und hierfür vorbereitet. Neben der Einführung und Schulung ist aber auch eine kontinuierliche Begleitung und Evaluation der Softwareintegration angedacht. Dies umfasst regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen der Abläufe, um sicherzustellen, dass CommandX effektiv genutzt wird und die gewünschten Verbesserungen im Katastrophenschutz erzielt werden.

Erprobung und Ausbau der Digitalen Einsatztechnik

Die bisherige Nutzung von Drohnen im Landkreis könnte weiter erprobt und ausgebaut werden. Neben der Lageerkundung kann die Technik beispielsweise auch für Löschmöglichkeiten in munitionsbelasteten Gebieten verwendet werden. Für den Erfahrungsaustausch bieten ähnliche Projekte, wie die Feuerwehr der Zukunft im Nachbarlandkreis Teltow-Fläming, eine gute Möglichkeit zur Vernetzung. Zur Brandprävention und -früherkennung kann ebenso eine mögliche landeskreisweite Klimadatenplattform beitragen, welche aus anderen lokalen Vorhaben weiterentwickelt werden könnte.²¹

Etablierung von digitalen Warn- und Informationssystemen für die Bevölkerung

Gezielte Informationskampagnen und Aktionen, wie der »Tag des Bevölkerungsschutzes« sowie Brandschutzschulungen sollen die Bevölkerung für künftige Notfallszenarien sensibilisieren und unterstützende digitale Anwendungen näherbringen. Auch Social-Media-Kanäle könnten gezielt zur Informationsweitergabe verwendet werden.



F. 414

Foto 412: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

Foto 413: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

Foto 414: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

²¹ Projekt Wassermeisterei, Handlungsfeld Energie und Ressource, Klimawerkstatt

Handlungsfeld

Energie und Ressourcen



»Die Felder werden immer mehr mit Solaranlagen zugebaut, aber den Nutzen haben nur die fremden Betreiber und niemand in der Region.«

Zitat aus dem Beteiligungsprozess



F. 4.15

Aktuelle Situation

In Potsdam-Mittelmark wird ein Großteil an Energie aus erneuerbaren Quellen wie Windkraft, Photovoltaik und Biomasse erzeugt, der den lokalen Verbrauch weit übersteigt. Allerdings kommt der Mehrwert größtenteils den externen Betreibern zugute. Für den weiteren Ausbau der klimaneutralen Energiegewinnung ist auch die Stärkung der lokalen Wertschöpfung vor Ort bei der Energieerzeugung und -verteilung vorgesehen.²² Das Pilotprojekt »Intelligentes Strom- und Wärmenetz Feldheim/Treuenbrietzen« ist dabei ein Vorzeigemodell für die Steuerung lokaler, nachhaltiger Energiekreisläufe und der Wertschöpfung vor Ort mittels digitaler Technologien. Im Kompetenzzentrum »Neue Energien Forum Feldheim« (NEFF)

wird dabei das Wissen des energieautarken Dorf Feldheim vermittelt und Bildungsangebote zur Energieerzeugung, zum Energiemarkt und -verbrauch bereitgestellt.²³

Bürgernahe Projekte, wie die Klimadaten-Plattform der Klimawerkstatt in Bad Belzig und neuland21 e.V. tragen mit Ihrer Visualisierung von Daten bereits jetzt niedrigschwellig zur Sensibilisierung und Teilhabe vor Ort bei.²⁴ Dies soll mittels zusätzlicher Messdaten aus dem LoRaWAN-Netz durch die Smart City Modellkommune Bad Belzig und Wiesenburg/Mark noch erweitert werden. Denn Potsdam-Mittelmark ist eine der trockensten Regionen Deutschlands. Ein Symbol für die Trockenheit im Landkreis ist neben den vielen

Leitlinien

1. Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen durch Einsatz digitaler Technologien und Verbesserung der Datenlage: Ressourcen bewahren, monitoren, wiederherstellen, anpassen, rückbauen.
2. Sichtbare lokale Wertschöpfung der klimaneutralen Energieautarkie des Landkreises für die Menschen vor Ort.
3. Stärkung der Teilhabe hin zum verantwortungsbewussten Handeln: Erhöhung der (Daten-)Transparenz zur Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit mit Hilfe niedrigschwelliger, digitaler Darstellung von lokalen Umweltdaten.

Waldbränden der Seddiner See, dessen Pegel in den vergangenen Jahren insgesamt um 1,50 m des Normalwerts zurückgegangen ist. Die geringe Speicherkapazität des Sandbodens und der erhöhte Wasserverbrauch, teils bedingt durch den steigenden Nutzungsdruck und Zuzug in die Region, tragen zusammen mit den klimatischen Veränderungen zur Verringerung der Wasserpegel bei.²⁵

Für das Monitoring zur Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts und die »Null-Emission-Strategie« des Landkreises bis 2050 steht den Kommunen in Potsdam-Mittelmark ein digitaler Klimaschutz-Planer zur Verfügung.^{26,27}

Handlungsbedarfe

Für die Steigerung des lokalen Mehrwerts durch Energiekreisläufe im Landkreis sind Informationsvermittlung, Wissenstransfer und Vernetzung entscheidend. Dabei sollten lokale Energie- und Wärmegewinnung ganzheitlich betrachtet und Software-Schnittstellen bei der Wärmeplanung aufgebaut werden. Kommunen stehen bei der kommunalen Wärmeplanung vor erheblichen Herausforderungen und benötigen angesichts der gesetzlichen Frist bis 2028 dringend Unterstützung.

Digitale, interaktive Darstellungen von Daten können Prozesse und Zusammenhänge verständlicher machen und lokale Beispiele veranschaulichen. Dies ist auch für die Umweltbildung wichtig, da neben dem Bewusstsein für Klimafolgen oft Ideen für persönliche Handlungsoptionen fehlen, um diesen entgegenzuwirken. Generell ist eine Verknüpfung von Projekten und Daten sowie ein aktives digitales Monitoring zur Umsetzung erforderlich, um entsprechende Ziele zu erreichen.



F. 4.16

Foto 4.15: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

Foto 4.16: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

²² Landkreis Potsdam-Mittelmark, integriertes Klimaschutzkonzept 2019 – 2029

²³ Neue Energien Forum Feldheim e.V. – Energieautarkes Dorf

²⁴ Zukunftsschusterei, Klimadaten-Plattform Bad Belzig

²⁵ Märkische Allgemeine Zeitung – »Seddin See trocknet allmählich aus«, 24.08.2018

²⁶ Landkreis Potsdam-Mittelmark, Integriertes Klimaschutzkonzept 2019-2029

²⁷ Klimaschutz-Planer »Klima-Bündnisses der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder Services GmbH«

Startprojekt

Digitales Ressourcenmanagement »Wasser«

Ziel: Sensorbasierte Datenerhebung und Erprobung einer Klimadatenplattform im Landkreis

Mit Hilfe einer landkreisweiten öffentlichen Klimadatenplattform sollen Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen und entsprechend verantwortliche Personen niedrigschwellig informiert, für das Thema sensibilisiert und zum verantwortungsvollen Handeln angeregt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt »Wassermeisterei« und dem Modellprojekt »Smart City Bad Belzig & Wiesenburg/Mark« wird hierfür in einem ersten Schritt ein Netzwerk von Bodenfeuchte-Sensoren aufgebaut und Daten ins Klima-Dashboard Bad Belzig eingespeist.

Die »Wassermeisterei« ist ein gefördertes Projekt für die Entwicklung eines regionalen Netzwerkes aus Bodenfeuchte-Sensoren in einer der trockensten Regionen Deutschlands. Bis 2025 werden die Erhebung und Interpretation von Umweltdaten im Citizen Science Ansatz erprobt, um lokale, klimaresiliente und damit zukunftsfähige Landschaftswasserhaushalte zu identifizieren und so der zunehmenden Trockenheit zu begegnen. Dazu soll ein bisher einzigartiges Bodenfeuchtenetzwerk aus 60 Messstationen entstehen, in dem von Akteurinnen und Akteuren in der Region, den »Wassermeistern«, flächendeckend Umweltdaten gesammelt und über ein interaktives Dashboard der »Klimawerkstatt« systematisch vergleichbar gemacht werden.

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark begleitet das Vorhaben durch die Projektstellen »Smarte.Land.Regionen« und stellt den Transfer zu benötigten Informationen und Daten in den Fachdiensten her. Nach Evaluation kann die Klimadatenplattform langfristig zu einem landkreisweiten Instrument zum Wassermanagement und eventuell auch zur Waldbrandprävention weiterentwickelt werden.

- **Zeitraumen:** kurz- bis mittelfristig; bis 2026
- **Verantwortlichkeit:** Schäferei Arensneest eG / Smart City Bad Belzig & Wiesenburg/Mark Landkreis Potsdam-Mittelmark – Transferrolle
- **Partner & Akteure:** u.a. Landesamt für Umwelt, Digitalagentur Brandenburg, WFBB, Umweltbundesamt (PU2R), Klimawerkstatt Bad Belzig, Landwirtschaftliche Akteure Kommunen

Strategieprogramm: [ID: 416] → DEZ 3 – Produkt 571002 – Projekt Smarte.Land.Regionen

Ausblick und weitere Handlungsansätze

Wissenstransfer und Vernetzung beim Ausbau der erneuerbaren Energien zur lokalen Wertschöpfung

Ein Leitfaden, basierend auf lokalen Erfahrungen, sowie die Vernetzung interessierter Akteurinnen und Akteure können den Wissenstransfer zur lokalen Wertschöpfung erneuerbarer Energien verbessern und das Bewusstsein stärken. So könnte unter anderem im Rahmen der Energie-Ausstellung in Feldheim eine interaktive Darstellung von Daten einen Überblick über Energieströme und lokale Verbräuche bieten, sensibilisieren und zur Teilhabe an klimaneutraler Energieerzeugung motivieren.

Einführung eines digitalen Materialausweises für Gebäude

Der digitale Gebäuderessourcenpass erfasst Datensätze zu Gebäuden als »Ressourcen-Speicher«, um deren Materialien in die Kreislaufwirtschaft zurückzuführen. Als Vorbild werden für den Verwaltungsneubau des Landkreises in Beelitz-Heilstätten entsprechende Daten festgehalten. Das Vorgehen könnte als Standard für zukünftige kommunale Vorhaben eingeführt werden.

Softwarebasierte, kommunal standardisierte bzw. verknüpfte Wärmeplanungen

Bei der Erstellung von Wärmeplänen könnte zur Unterstützung der Kommunen ein Leitfaden in Verbindung zu lokalen Energiekreisläufen formuliert sowie der Erfahrungsaustausch und die Verknüpfung durch den Landkreis gefördert werden. Ziel ist ein softwaregestützter, standardisierter Wärmeplan mit einheitlichen Datenschnittstellen. Visualisierungen oder Dashboards können zudem die Energienutzung übergreifend sichtbar machen.



Foto 4.17: © Landkreis Potsdam-Mittelmark, Natalie Schreiber

Handlungsfeld

Wirtschaft, Arbeit und lebenslanges Lernen



»Ich freue mich, dass ich jetzt wieder hier arbeiten kann, wo ich aufgewachsen bin und Familie und Freunde sind. Andere haben da nicht so viele Möglichkeiten.«

Zitat aus dem Beteiligungsprozess



F. 4.18

Aktuelle Situation

Die Wirtschaft von Potsdam-Mittelmark ist vor allem durch eine Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt (KMU). Mit etwa drei von vier Beschäftigten liegt der Schwerpunkt dabei auf dem Dienstleistungssektor.²⁸ Die lokale Wirtschaft profitiert zudem erheblich von der guten überregionalen Verkehrsanbindung, weshalb der Logistikbranche eine besondere Bedeutung zukommt.

Angesichts des unterschiedlichen Siedlungscharakters aber auch der wirtschaftlichen Struktur wird der Landkreis in vier sozialräumliche und ökonomische Planregionen unterteilt.

Im strukturstarken Nordosten haben sich aufgrund der Nähe zu Berlin und Potsdam Cluster der Dienstleistungsbranche und innovativer Technologieunternehmen zur Laser-, Medizin- und Informationstechnik gebildet und teils Großkonzerne niedergelassen (z. B. Porsche, eBay, DHL).^{29,30}

²⁸ IHK Potsdam (2019): Wirtschaftsprofil und Gewerbeflächengutachten 2025 – Potsdam-Mittelmark

²⁹ IHK Potsdam (2021): Kammerstatistik 31.12.2021, Kammerzugehörige Unternehmen nach Regionen 1997 bis 2021

³⁰ Landkreis Potsdam-Mittelmark (2018): Wirtschaftsförderung und ländliche Entwicklung in Potsdam-Mittelmark, Konzept 2018 – 2022

Leitlinien

- 1. Erhöhung der digitalen Sichtbarkeit von Unternehmen in der Region zur Berufsorientierung und Fachkräftesicherung sowie Stärkung der Bleibeperspektive für potenzielle Nachwuchskräfte in lokalen Unternehmen.**
- 2. Etablierung eines innovativen Gründungsklimas, sowohl in den urbanen als auch in den ländlichen Räumen, mit flexiblen, zukunftsorientierten Arbeitsformen und Impulsarten für die regionale Wirtschaft.**
- 3. Durch den Aufbau starker regionaler Netzwerke aus Unternehmen und weiteren Akteurinnen und Akteuren werden ganzheitliche, regionale Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgungsangebote im Sinne der Nachhaltigkeit und lokaler Wertschöpfung gefördert und der Raumwohlstand erhöht.**
- 4. Schaffung von Veränderungsfähigkeit: Sensibilisierung und Abbau von Ängsten gegenüber digitalen Transformationsprozessen durch einen verstärkten Kompetenzaufbau sowie niedrigschwellige Angebote von Experimentier- und Denkräumen.**
- 5. Förderung attraktiver, digital gestützter Bildungsmöglichkeiten zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung für ein erfolgreiches Berufsleben und die Ermöglichung des lebenslangen Lernens.**

Rund um Potsdam sind zahlreiche Forschungsinstitute im Landkreis angesiedelt. Der Landkreis weist zudem die höchste Akademikerdichte im Land Brandenburg auf.³¹ In der Havelregion und im Hohen Fläming ist die Tourismus- und Gesundheitsbranche bedeutend. Südliche und westliche Kommunen sind durch Land- und Forstwirtschaft sowie flächenintensive Nutzungen wie Baugewerbe und Logistik geprägt, wie beispielsweise Industriegebiet Brück/Linthe oder Niemeck.²⁷

In Potsdam-Mittelmark gestalten zahlreiche Akteurinnen und Akteure, Projekte und Netzwerke die digitale Transformation im Wirtschaftsbereich. Das Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark GmbH (TGZ PM) bietet im Auftrag der Wirtschaftsförderung des Landkreises Potsdam-Mittelmark Beratungs- und Netzwerkangebote an, darunter digitale Formate wie »Snack & Learn«. Zum Aufbau von Know-How kommen zudem unterstützende Angebote vom »Kompetenzzentrum Digitales Handwerk« (Digitalwerk), dem Innovationszentrum Moderne Industrie Brandenburg (IMI) und der Initiative »Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren«. Finanzielle Förderungen zur digitalen Transformation werden durch Programme wie ProFIT Brandenburg und den Brandenburger Innovationsgutschein (BIG) bereitgestellt. Der sektorübergreifende Wissensaustausch zur Digitalisierung erfolgt aber meist nur über Einzelprojekte, Start-ups oder punktuell in Innovationsnetzwerken, wie das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) und »MaC Village«. Innovative Arbeitsumfelder sind vereinzelt auch im ländlichen Raum vorhanden, wie Coworking-Angebote vom »Coconat« in Klein Glien und dem »Gleis21« in Wiesenburg/Mark. Kreislich beteiligte Kompetenzzentren, wie das »GO:IN« in Potsdam Golm und das »SEE:LAB« in Teltow Seehof fungieren dabei als wichtige Vernetzungspunkte zur Wissenschaft.

Trotz der Nähe zu den außerkreislichen Hochschul- und Forschungsstandorten gibt es auch in Potsdam-Mittelmark einen zunehmenden Mangel an Arbeits- und Fachkräften. Ein Großteil der Bevölkerung arbeitet zudem außerhalb von Potsdam-Mittelmark.³² Berufsorientierung bietet der Landkreis über das Netzwerk Schule & Wirtschaftsforum PM der TGZ PM an, einschließlich der Mitmach-Formate »komm auf Tour« und »JOB NAVI PM« sowie einem jährlichen, regionalen Ausbildungsführer. Die bestehenden Orientierungsangebote und die Präsenz lokaler Arbeitgeber sind bisher wenig digital vertreten.

Der Landkreis sichert als Träger von fünf weiterführenden Schulen, zwei Oberstufenzentren, drei Förderschulen sowie der Kreismusikschule und Volkshochschule Potsdam-Mittelmark GmbH (KVHS PM) die Infrastrukturen zum lebenslangen Lernen auch über digitale Formate wie »vhs.Online« oder das Kreismedienzentrum. Aufgrund des hohen Zuzugs bedarf es insbesondere im Metropolraum auch im Bildungsbereich wieder verstärkt Angebote. Zuletzt wurde 2023 die »Grace-Hopper-Gesamtschule« in Teltow neu eröffnet, die sich durch ihr Konzept für kreatives und digitales Lernen auszeichnet.

³¹ Thünen-Institut, Landatlas, Stand 2020, ohne kreisfreie Städte

³² Bundesagentur für Arbeit (2023): Pendleratlas (Datenstand Juni 2023), Aus- und Einpendler Potsdam-Mittelmark

Handlungsbedarfe

In Potsdam-Mittelmark sollten attraktive, zukunftsfähige Standorte und Strukturen gestärkt und erweitert werden, die zur Steigerung der Anziehungskraft für Arbeitskräfte und Unternehmen führen. Innovative Ökosysteme und agile, kollaborative Arbeitsprozesse, ebenso wie die Integration neuer Technologien wie KI, können dabei zentrale Bausteine sein. Eine stärkere Vernetzung der Akteurinnen und Akteure und gezielte Beratungsangebote unterstützen den Transformationsprozess und fördern ein attraktives Gründungsklima für Start-ups, die Treiber der Digitalisierung sein können.

Ein breites Angebot an zukunftsfähig gestalteten Berufsausbildungen und der Einsatz digitaler Tools verhelfen den Berufen außerdem zu höherer Attraktivität. Dabei sollten auch starke Arbeitgebermarken und Unternehmensprofile die Vorzüge des Landkreises als Arbeits- und Wirtschaftsstandort digital hervorheben.

Zudem sind digitale Fähigkeiten entscheidend für gut ausgebildete Fachkräfte, welche bereits stärker in der Schulbildung und beruflichen Weiterbildung gefördert werden sollten. Lebenslanges Lernen und der Kompetenzaufbau im Bereich neuer Technologien sind aber auch künftig für eine breite gesellschaftliche Teilhabe wichtig. Hierfür sind weitere niedrigschwellige Bildungsangebote und eine bessere digitale Sichtbarkeit dieser im gesamten Landkreis nötig.

Zur Aufwertung eines attraktiven Arbeits- und Lebensumfeldes, insbesondere im ländlichen Raum, ist ein umfassendes Nahversorgungsangebot ebenfalls wichtig. Innovative Liefer- und Verkaufssysteme, Logistik-Hubs und eine digitale Übersicht lokaler Erzeuger können zudem helfen, die regionale Wertschöpfung zu steigern.



F. 4.19

Startprojekt

Digitaler Ausbildungsführer

Ziel: Erweiterung der Berufsorientierung und Gewinnung von Nachwuchskräften durch stärkere digitale Präsenz von lokalen Unternehmen

Neben sehr gut besuchten Veranstaltungsformaten zur Berufsorientierung wie »Komm auf Tour« und »JOB NAVI PM« veröffentlicht das TGZ PM jedes Jahr seinen beliebten Ausbildungsführer unter Beteiligung von über 200 Betrieben, Hochschulen und Institutionen, die in der Region Ausbildungs- und Studienplätze anbieten. Angesichts des steigenden Fachkräftemangels wird dieser Baustein immer wichtiger, um Heranwachsenden eine attraktive Bleibeperspektive zu geben und Nachwuchskräfte für die Region zu gewinnen. Bisher erscheint der Ausbildungsführer als analoges Printmedium und digitales Dokument. Zudem gibt es bereits einzelne Videos auf dem Kanal des TGZ PM, in denen sich Unternehmen vorstellen.

Eine zentrale Plattform oder Anwendung, die die Inhalte des Ausbildungsführers digital aufbereitet, ist eine optimale Ergänzung, um die Angebote auch medial erlebbar zu machen. Die Heranwachsenden könnten beispielsweise durch zusätzliche interaktive Elemente, wie virtuelle Rundgänge, einen Einblick in die Betriebe erhalten. Mit Hilfe der Einbindung von Videos, Kurzportraits und O-Tönen anderer Nachwuchskräfte könnten die beruflichen Werdegänge anschaulich und Arbeitsweisen greifbarer werden. Aufgrund einer persönlichen Ansprache werden mögliche Berührungspunkte oder Vorurteile abgebaut, zudem könnte man mit wenigen Klicks direkt Kontakt zu den Ausbildungsstätten aufnehmen. Denkbar wäre für eine unkomplizierte Kontaktaufnahme auch die Einrichtung spezieller Chatbots oder -Gruppen über gängige Messengerdienste. Mit diesem Angebot können die Medien aus dem Projekt Frech4.0 verknüpft werden.

- **Zeitraum:** kurz- bis mittelfristig; bis 2026
- **Verantwortlichkeit:** Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark (TGZ PM) Landkreis Potsdam-Mittelmark – Transferrolle
- **Partner & Akteure:** u.a. IHK, HWK, Unternehmen in Potsdam-Mittelmark, Schulen

Strategieprogramm: [ID:274] → DEZ. 3 – Produkt 571011 – Wirtschaftsförderung

Ausblick und weitere Handlungsansätze

Stärkung der Medienkompetenz in Unternehmen

Um das Kompetenzgefälle zwischen Nachwuchskräften und Unternehmen zu verringern und Berufe attraktiver zu gestalten, sind sowohl der Einsatz von Technologien sowie gezielte Weiterbildungen für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, leitende Angestellte und Nachwuchskräfte erforderlich. Die »Aktion FRECH 4.0« bietet bereits digitale Lernvideos für Auszubildende an, die durch digitale Tools den Lernfortschritt unterstützen und die Zusammenarbeit verbessern. Zusätzlich könnten Schulungsangebote in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und den Schulen entwickelt werden, während lokale Unternehmensstammtische und Angebote des Digitalwerks in Werder oder Zukunftszentrums Brandenburg neue Technologien und Anwendungsbeispiele aufzeigen.

Koordinierung der Digitalisierung und Informationssicherheit in Bildungseinrichtungen

Mit dem Digitalpakt Schule und kreislichen Förderungen wurde die digitale Infrastruktur an den Bildungseinrichtungen der Region stark gefördert (KEB).³³ Allerdings fehlt es an einem Gesamtüberblick über die vorhandene Ausstattung von Hard- und Software sowie Kompetenzen zum Einsatz informationssicherer Software. Hier bedarf es einer zentralen Koordinierung zur Verbesserung der Lehr- und Lernqualität.



F. 420

Innovationsmobil

Im Rahmen des Kooperativen Regio.hubs soll mit Hilfe eines Innovationsmobils die Digitalisierung greifbar gemacht werden. Mit dem ortsflexibel einsetzbaren Mobil können beispielsweise digitale Lösungen aus der Region wie aus dem Bereich eHealth (u.a. Virtuelle Wohnraumberatung) ausprobiert, Beteiligungsformate oder Workshops angeboten werden. Das Innovationsmodell dient dabei als Denk- und Experimentierraum der Vernetzung von ganz unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren vor Ort. Darüber hinaus kann es in Verbindung mit Bildungs- oder Begegnungsorten (Gemeinde-/Vereinshaus, Zukunftsschusterei etc.) für Schulungszwecke zum Aufbau von digitalen Kompetenzen unter anderem von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dienen.

Unterstützung zur Etablierung von Coworking-Spaces und innovativen Kollaborationsräumen

Durch die Förderung von flexiblen Arbeitsort- und -zeitmodellen, werden auch neue Lebensperspektiven auf dem Land geschaffen sowie große Pendlerbewegungen reduziert. Ausgehend von einem Leitfaden mit einer Bestandsanalyse zu lokalen Angeboten, Erfahrungen, Bedarfen und überregionalen Best Practices und Studien, kann hierfür eine »Toolbox« mit Handlungsempfehlungen speziell für Kommunen in Potsdam-Mittelmark entwickelt werden. Zudem können multifunktionale »Dorfgemeinschaftshäuser 4.0« Raumangebote vielfältiger und stärker nutzbar machen. Ein kommunales Raumbuchungssystem, wie die im Bundesförderprogramm Smarte.Land.Regionen entwickelte Anwendung »Landräume«, kann die Buchbarkeit vereinfachen und ländliche Räume stärker beleben.³⁴

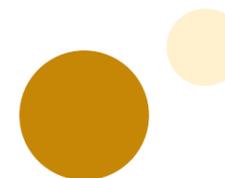


Foto 418: © Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark GmbH, Kerstin Fende

Foto 419: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

Foto 420: © Landkreis Potsdam-Mittelmark, Natalie Schreiber

³³ Landkreis Potsdam-Mittelmark, Kreisentwicklungsbudget, Zur nachhaltigen Entwicklung kreisangehöriger Kommunen

³⁴ Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE, Landraeume.digital

Stärkung von lokalen Netzwerken aus Unternehmen und regionalen Akteurinnen und Akteuren

Eine Stärkung von unternehmensübergreifenden Stammtischen und lokalen Netzwerken beschleunigt den digitalen Transformationsprozess und ermöglicht das Teilen von Ressourcen und Wissen zu innovativen Lösungen. Ein zentraler Anker kann die Neugestaltung der digitalen »Starke Region«-Plattform von Potsdam-Mittelmark sein. Neben praktisch unterstützenden Tipps zum Netzwerkaufbau kann so ein Überblick zu Stammtischen in der Region systematisch sichtbar gemacht werden. Dadurch werden parallele Strukturen zusammengeführt und Themenblasen durchlässiger, wie beispielsweise auch zur Wissenschaft und anderen Wirtschaftszweigen. Der Austausch wird transdisziplinär und vielfältig und führt zu einem aufgeschlossenen und attraktiven Wirtschaftsumfeld.

CargoNetz

In Zusammenarbeit mit dem Landkreis wurde das digitale Kleingütermitnahmesystem »CargoNetz PM« für eine effiziente lokale Tourenplanung von kleinen Warenmengen entwickelt. Nach Abschluss der Prototypen-Entwicklung könnte nun mit einer Testgruppe aus Warenversendern und -empfängern, Ladeflächenanbietern mit festen Touren sowie Anbietern von »MikroHubs«, sogenannten örtlichen Sammel- und Umschlagpunkten, erste Erkenntnisse und Erfahrungen in der Nutzung der Anwendung gewonnen werden. Die Ergebnisse aus dem Testgebiet PM fließen in das Forschungsprojekt »CargoSurfer« ein.

Smarte Nahversorgung

Digital gestützte Nahversorgungssysteme und »Dorfäden 4.0« bieten die Möglichkeit das lokale Versorgungsangebot und Lebensumfeld zu verbessern. Für Potsdam-Mittelmark könnte ein individuelles modulares Konzept entwickelt werden, das prototypisch mit Partnern getestet wird, vom einfachen Automat über mobile Verkaufswagen bis zum zeitlich unbegrenzt geöffneten digitalen Selbstbedienungsladen mit automatisierter Bezahlung. Dafür kann zunächst eine Übersicht in der »Entdeckerkarte« der Beteiligungsplattform CONSUL oder in »bbnavi« erstellt werden, um bestehende Angebote und Produktbedarfe aufzuzeigen. Anknüpfend an Aktionen wie »Genuss zum Mitnehmen« des Tourismusverband Havel e.V. ist die regionale Vermarktung durch Versorgungsstellen an Wander- und Fahrradwegen auch für touristische Zielgruppen relevant.

Handlungsfeld

Tourismus und Freizeit



F. 4.21

Aktuelle Situation

Mit den beiden Reisegebieten Havelland und Fläming ist Potsdam-Mittelmark nicht nur ein attraktiver Lebensort, sondern ebenso eine beliebte Naherholungsregion. Drei Naturparks aus Fluss- und Seenlandschaften, aber auch das kleinste Mittelgebirge Deutschlands bieten abwechslungsreiche Naturerlebnisse. Über 20 Schlösser und Burgen sowie historische Ortschaften und Denkmäler prägen das Bild des Landkreises. Die Bewahrung des kulturellen Erbes im Landkreis erfolgt durch lokale Heimatvereine und Ortschronisten, teils unterstützt durch digitale Projekte wie das »Digitale Fotoarchiv Kästner«.³⁵ Kulturhighlights, historische Sehenswürdigkeiten und vielfältige Freizeitmöglichkeiten locken viele Gäste für Tagesreisen aus der Metropolregion an.³⁶

Durch den zunehmenden Zuzug in Potsdam-Mittelmark steigt die Nachfrage nach entsprechenden Angeboten und Veranstaltungsmöglichkeiten weiter an, wobei die Angebotsdichte in den ländlichen Regionen meist geringer ist und die Anreisewege weiter sind.

Die Natur- und Kulturlandschaft Potsdam-Mittelmarks lässt sich auf verschiedenen überregionalen und regionalen touristischen Radrouten oder zu Wasser erkunden. Zudem bietet Potsdam-Mittelmark auf über 800 Kilometern ein hervorragend ausgewiesenes Wanderwegenetz, wobei sich insbesondere der Hohe Fläming mit seinen prämierten Burgen- und Kunstwanderwegen zur attraktiven Wanderregion entwickelt hat. Einzelne digitale Erlebnistouren wie Audiowalks oder der virtuelle Kunstwanderweg XR werten die Angebote weiter auf.

³⁵ CHRONISTENVEREINIGUNG POTSDAM-MITTELMARK E.V. (CPM), Projekt »Digitales Fotoarchiv Kästner«

³⁶ dwif (München 2023): Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Landkreis Potsdam-Mittelmark 2022 – Eckdaten

»Es ist wahnsinnig zeitraubend, wenn man im Landkreis Beiträge zu Veranstaltungen für die ganzen unterschiedlichen Plattformen einstellen lassen möchte.«

Zitat aus dem Beteiligungsprozess

Leitlinien

1. Erhöhung der Sichtbarkeit der Angebote vor Ort über administrative Grenzen hinweg durch einen leichten und zentralisierten digitalen Zugang, wodurch der Landkreis weiter an Attraktivität als Urlaubs- und Lebensort gewinnt.

2. Stärkere Verknüpfung der Themen Kultur und Tourismus sowie Vernetzung der entsprechenden Beteiligten zur aktiven Gestaltung des Kulturtourismus, begleitet durch eine kontinuierliche Datenpflege und unter dem Einsatz von bereits vorhandenen digitalen Systemen.

3. Sicherstellung der kulturellen Teilhabe für alle durch eine aktive Mitgestaltung sowie Stärkung der Vereinsarbeit für ein lebendiges, gesellschaftliches Miteinander.

4. Pflege und Erhalt des kulturellen Erbes digital gestützt, wodurch die touristische Wertschöpfung der Region gesichert und die Landkreis-Identität gestärkt wird.

5. Gestaltung eines nachhaltigen, naturverträglichen und bedarfsgerechten Tourismus durch digitale Möglichkeiten.

Die digitale Routenplanung auf Wander- und Radwegen ist bisher allerdings nur beschränkt individualisierbar oder nur durch proprietäre Dienste möglich; ein einfaches Knotenpunktsystem ist im Landkreis noch nicht vollständig etabliert. Der Prozess zur Pflege und Erhalt der Wege verläuft zudem umständlich und nur zum Teil über die digitale Anwendung des Mängelmelders »Maerker«.³⁷

Die Angebote der Reiseregionen werden neben einzelnen kommunalen Datenbanken zentral durch das Datenmanagementsystem DAMAS von der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) gesammelt und unter anderem auf digitalen Infostelen an öffentlichen Orten im Landkreis ausgespielt.³⁸ Die Förderung des Tourismus erfolgt im Auftrag des Landkreises durch die Tourismusverbände Havelland und Fläming in enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern.

Handlungsbedarfe

Potenzial besteht bei der Verbesserung der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit zu Kultur- und Freizeitangeboten im Landkreis. Die Herausforderung ist hierbei, die vielfältigen Angebote effizient zu kommunizieren und über verschiedene Kanäle erreichbar zu machen, während der Aufwand für die Pflege der Informationen minimiert wird. Ein gemeinsames, koordiniertes Vorgehen der zentralen administrativen Akteurinnen und Akteure und die Vernetzung der Informationsschnittstellen sind notwendig, um relevante Informationen zuverlässig bereitzustellen. Die Tourismusverbände Fläming und Havelland bieten hierfür Unterstützung durch entsprechende Datenbanksysteme.

Die Erweiterung der digitalen Angebote kann dazu beitragen, personelle Engpässe in Kulturstätten zu überwinden, weite Wege zu überbrücken und neue Zielgruppen zu erreichen. Generationsübergreifende Wissensweitergabe und der Einsatz digitaler Medien hierbei kann zudem die Ortsverbundenheit stärken und das kulturelle Erbe lebendig halten.

Dabei erleichtert auch eine einfachere Übersicht und Buchungsmöglichkeit von Räumen die Organisation von Veranstaltungen, wodurch die Nutzung vorhandener Räume multifunktionaler gestaltet werden kann.

Im Bereich der touristischen Wander- und Radwege können diese durch den Einsatz digitaler Methoden eine weitere Aufwertung erhalten und ihre Pflege und Unterhaltung vereinfachen.

³⁷ Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg, Land Brandenburg, Maerker Brandenburg

³⁸ TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, DAMAS, Tourismusnetzwerk Brandenburg

Startprojekte

Ausbau und Verknüpfung digitaler, touristischer Daten

Ziel: Verbesserung der Sichtbarkeit von Kultur- und Freizeitangeboten durch die Bereitstellung einheitlicher und aktueller Informationen sowie Vereinfachung der Datenpflege

Der Zugang zu digitalen Informationen wird auch für die Freizeitgestaltung und Vermarktung der touristischen Reiseregionen im Landkreis immer bedeutsamer. Elementar sind der Austausch und die Verknüpfung von Daten: Bereits jetzt gibt es unterschiedliche Datenbanksysteme und Content-Netzwerke zur Bereitstellung von Informationen zu Angeboten in den Bereichen Tourismus, Kultur und Freizeit. Die im Landkreis Potsdam-Mittelmark bereitgestellten Daten sollen über neu hergestellte Schnittstellen in bereits vorhandene Anwendungen (z. B. neue Webseite des Landkreises, Content-Netzwerk Brandenburg/DAMAS) implementiert werden, um mehr Sichtbarkeit für die Angebote in der Region zu schaffen. Dafür bedarf es auch einer einheitlichen Aufbereitung von Medien und Inhalten durch die Akteurinnen und Akteure. Der Kompetenzaufbau hierzu kann auf Grundlage der E-Akademie des Tourismusnetzwerk Brandenburg erfolgen.

Als weiterer Schritt ist geplant, dass insbesondere die Routen von Wander- und Radwegen digital erweitert werden. In Planung befindliche Ergänzungen der Radwegebeschilderungen des analogen Knotenpunktsystems sollen durch eine digitale Sichtbarkeit gefördert und durch eine digitale Routenplanung optimiert werden. Die Abbildung der Knotenpunkte in digitalen Kartensystemen (z. B. bbnavi, DAMAS, Komoot) bietet eine vereinfachte Alternative, um auch spontan Wege zu erkunden und individuelle Routen zu planen. An dieser Stelle ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Verkehrsmanagement zur Digitalisierung des Radverkehrs sowie mit den Tourismusverbänden vorgesehen.

- **Zeitraumen:** mittelfristig; bis 2027
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark – Leitungsrolle
- **Partner & Akteure:** u.a. Tourismusverbände Fläming e.V. und Havelland e.V., Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, AG Wanderwege, Naturparkvereine, Kommunen, LAG Fläming-Havel e.V.

Strategieprogramm: [ID:243] → DEZ. 3 – Produkt 571011 – Wirtschaftsförderung

Erprobung Digitaler Plattformen im Kultur- und Freizeitbereich

Ziel: Steigerung der Sichtbarkeit und Reichweite von Kultur- und Freizeitangeboten in der Region zur Erschließung einer breiteren Zielgruppe stärkerer Teilhabe

Digitale Anwendungen können dabei helfen, Angebote im Kultur- und Freizeitbereich sichtbar zu machen, ein breites Nutzungsspektrum zu ermöglichen und eine effizientere Auslastung zu gewährleisten. Dafür sollen bedarfsorientiert verschiedene, bereits entwickelte digitale Lösungen für den Tourismus- und Freizeitbereich im Landkreis mit einzelnen Partnerinnen und Partnern erprobt werden. Hierfür stehen verschiedene digitale Plattformen zur Verfügung, darunter die Smart-Village-App, Ehrenamtsplattformen, Raumbuchungssysteme wie »LandRäume« sowie interaktive Bildungs- und Kulturplattformen wie »kuubu«.

Über die Plattform »LandRäume« können unterschiedliche Räume gebucht werden. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Landkreis, beispielsweise Gemeindehäuser, können für diverse Zwecke nutzbar gemacht werden, wie beispielsweise Tagungen, Festlichkeiten oder auch Coworking.

Die »kuubu-einfach.engagiert.entdecken« Anwendung kann Freizeit- und Bildungsangebote unkompliziert von lokalen Akteurinnen und Akteuren sichtbar machen und so im Landkreis öffentlich gemacht werden. Der Fokus liegt dabei auf digitalen und hybriden Formaten, wie digital durchgeführte Workshops, Führungen oder Lesungen. Aber auch Angebote, die vor Ort durchgeführt werden, können in »kuubu« aufgenommen werden. So kann ein breiteres Spektrum an Aktivitäten angeboten werden und die Sichtbarkeit von Kultureinrichtungen und Vereinen erhöht werden.

Nach erfolgter Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse soll ein Testbetrieb mit entsprechenden Anwendungen und ausgewählten Akteurinnen und Akteuren durchgeführt werden. Nutzertests in Realbedingungen und Befragungen sollen die digitalen Anwendungen evaluieren und den weiteren Einsatzbedarf ermitteln.

- **Zeitraumen:** kurzfristig bis mittelfristig; bis 2025
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark – Leitungsrolle
- **Partner & Akteure:** u.a. Kommunen, Kreisvolkshochschule, Kreissportbund Potsdam-Mittelmark e.V., Tourismusverbände Fläming e.V. und Havelland e.V., Smart City Bad Belzig und Wiesenburg/Mark

Strategieprogramm: [ID:416] → DEZ. 3 – Produkt 571002 – Projekt Smarte.Land.Regionen

Ausblick und weitere Handlungsansätze

Weiterentwicklung des Buchungssystems »LandRäume« in Verbindung der Förderung des Dorfgemeinschaftshauses 4.0

Nach der Pilotphase könnten durch eine Weiterentwicklung und flächendeckende Implementierung des Raumbuchungssystems »LandRäume« noch weitere gemeinschaftlich genutzte Räume und Orte in Potsdam-Mittelmark mit eingebunden werden, wie Schulräume oder Sporthallen und -plätze. Auch die Suche nach Kursräumen für Bildungsangebote der Kreisvolkshochschule würde das System enorm vereinfachen. Das Buchungssystem könnte zudem auch für das geplante Innovationsmobil genutzt werden.

Digitale Aufbereitung touristischer Rad- und Wanderwege zur Nutzung und Instandhaltung

Die Einführung der Knotenpunktwegweisung und digitalen Bereitstellung von Wegdaten würde die Routenplanung entlang regionaler Sehenswürdigkeiten wesentlich erleichtern. In Verbindung der analogen Wegpunkte mit zusätzlichen digitalen Informationen, wie QR-Codes zu Informationen von Sehenswürdigkeiten oder Funktionen wie Audioguides, könnte die touristische Qualität weiter gesteigert werden. Gleichzeitig ist eine effiziente Wegeinstandhaltung erforderlich; die bestehenden Mängelmeldungen könnten durch ein verbessertes System, beispielsweise durch Weiterentwicklung der »Maerker«-Anwendung, vereinfacht werden. Hierfür sollte eine gesamtheitliche Lösung sowohl für Wander- als auch Radwege entwickelt werden.

Digitale Ortschronik 4.0: Generationsübergreifender Wissenstransfer

Durch generationsübergreifende Projekte mit verschiedenen digitalen sozialen Medien können Jüngere gezielt kreative, digitale Techniken zielgerichtet einsetzen, sich mit der Identität des Ortes auseinandersetzen und die Inhalte der Chroniken für jüngere Zielgruppen interessant aufbereiten. Ältere andererseits geben ihr Wissen weiter und erweitern dabei ihre digitalen Kompetenzen. Das Vorhaben kann beispielsweise im Rahmen des Innovationsmobils beziehungsweise als Schulprojekt durchgeführt werden.



F. 422



F. 423

Foto 4.21: © Tourismus-Marketing Brandenburg, Florian Läufer

Foto 4.22: © Tourismusverband Fläming e.V.

Foto 4.23: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

Handlungsfeld Gesundheit und Pflege



»Die Leute wissen gar nicht, was ihnen alles an Förderungen im privaten Pflegebereich zusteht. Viele haben auch Hemmungen und warten so lange, bis was passiert und sie nicht mehr allein zu Hause leben können.«

Zitat aus dem Beteiligungsprozess

F. 424

Aktuelle Situation

Die Gesundheitsversorgung in Potsdam-Mittelmark wird durch zahlreiche Träger und Leistungserbringer gewährleistet. Mit dem öffentlichen Gesundheitsamt des Landkreises werden verschiedene zentrale Leistungen zum Schutz und zur Förderung der Gesundheit angeboten, wie Amtsärztliche Untersuchungen, Hygieneüberwachung oder Beratungsangebote. Darüber hinaus ist der Landkreis Träger des Rettungsdienstes in der Region. Die medizinische Versorgung in Potsdam-Mittelmark umfasst zudem fünf Kliniken, sieben Rehabilitationseinrichtungen und ein Krankenhaus zur Grundversorgung in Bad Belzig. Aufgrund der hohen Zuzugszahlen, der älter werdenden Gesellschaft und einer erschweren Nachbesetzung von niedergelassenen Ärzten wird es einen steigenden Bedarf an Angeboten für die Gesundheitsversorgung geben.

Außerdem nimmt die Anzahl der Pflegebedürftigen kontinuierlich zu, wie ein Anstieg von rund 2.000 Personen innerhalb von zwei Jahren auf 11.200 (2021) zeigt. Dabei ist die Pflege in Potsdam-Mittelmark vorrangig auf die häusliche Umgebung ausgerichtet: Fast 70 Prozent der Hochbetagten (über 90 Jahre) werden 2021 weiterhin ambulant versorgt.³⁹ Kostenlose Pflege- und Sozialberatung bieten die vier Pflegestützpunkte im Landkreis an. Die geschulten »SeniorLotsen PM« des Landkreises sollen zu den Beratungsstellen vermitteln, die Bekanntheit der Angebote steigern und Ängste abbauen.⁴⁰ Dennoch gibt es keine zentrale digitale Plattform, die einen umfassenden und unabhängigen Überblick über Erstinformationen und Angebote, wie altersgerechte Assistenzsystemen, bietet und diese verknüpft oder weiterleitet.⁴¹

³⁹ Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz Land Brandenburg: Daten und Fakten zur Pflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark, Analyse der Pflegestatistik 2021

⁴⁰ Soziale Arbeit Mittelmark e.V., Koordinierungsstelle für Freiwilligenarbeit & Bürgerengagement im Landkreis Potsdam-Mittelmark, SeniorLotsen PM

⁴¹ Promises and Challenges of Ambient Assisted Living Systems, 2009, Sixth International Conference on Information Technology



Leitlinien

1. Ermöglichung eines langen, selbstbestimmten Lebens zuhause in den eigenen vier Wänden und Sicherung der medizinischen und pflegerischen Versorgung im Alter und bei Krankheit – auch ohne Pflegegrad, digital und vor Ort.

2. Unterstützung bei der Sicherung von Fachkräften und medizinischen Einrichtungen sowie die Steigerung der Attraktivität von Berufsbildern im Bereich Gesundheit und Pflege.

3. Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse sowohl in ländlichen Regionen als auch im städtischen Raum durch eine flächendeckende medizinische, pflegerische Versorgung und Etablierung des Landkreises als innovative Gesundheitsregion.

4. Stärkung des Ehrenamts, Entlastung der Pflegedienste, Förderung zur Vernetzung der Akteurinnen und Akteure und Steigerung der Sichtbarkeit der Angebote im Bereich Gesundheit und Pflege.

Innovative Ansätze in der Pflege- und Sozialberatung zeigen sich aber beispielsweise im Modellprojekt der »iDA PM«-Videokabine, das persönliche Online-Beratungen und direkten Kontakt zur Kreisverwaltung in diesem Themenfeld bietet.⁴² Flächendeckende telemedizinische Angebote sind dennoch bisher nicht vorhanden.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen schreitet zwar auch durch die gesetzliche Anbindung an die Telematikinfrastruktur (TI)⁴³ voran, stößt jedoch häufig an Sektorengrenzen: Zudem muss die digitale Kommunikation zwischen den Einrichtungen, wie Praxen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern, erheblich verbessert werden.⁴⁴ Auch der Anschluss der Gesundheitsämter im Land Brandenburg an die TI ist erst noch in der Planung. Einen umfassenden Überblick zum aktuellen Stand der Umsetzung und Integration ins bundesweite System gibt es im Landkreis hierzu nicht.

In professionellen medizinischen Einrichtungen wie in den Kliniken Beelitz werden bereits Pflegeroboter oder Pflege-Hilfsstrukturen im täglichen Einsatz erprobt und in Kooperation weiterentwickelt. Auch die Aus- und Weiterbildung des Personals, unter anderem zur Ersten Hilfe oder zur Patientensimulation, erfolgt hier digital gestützt über medizinisches Virtual-Reality-Training. Weitere innovative Akteurinnen und Akteure und Start-ups im Gesundheitswesen werden derzeit in der gemeinsamen Kampagne »Mehr Zukunft« von Potsdam-Mittelmark und Potsdam sichtbar gemacht und miteinander vernetzt.⁴⁵

Handlungsbedarfe

Angesichts der Heterogenität des Landkreises ist eine flächendeckende gesundheitliche Betreuung aber besonders auch für die ambulante Pflege von Angehörigen in dünn besiedelten Regionen eine große Herausforderung. Telemedizinische Anwendungen und Gesundheits-Apps können dabei Versorgungslücken schließen. Lokal zugeschnittene digitale Informationsplattformen, digitale Terminbuchungen und Online-Sprechstunden können neben den analogen Angeboten den Zugang zu medizinischen Leistungen erleichtern. Auch Technische Assistenzsysteme (AAL) und bauliche Anpassungen des Wohnraums könnten Menschen mehr Selbstständigkeit im eigenen Zuhause ermöglichen und die pflegenden Personen entlasten.

Voraussetzung dafür ist aber auch eine funktionierende (digitale) Vernetzung sowie lösungsorientierte Zusammenarbeit zwischen ambulanten und stationären Gesundheitsakteuren, wie Pflegedienstleistern, Kliniken oder medizinischen Praxen. Eine gute Grundlage für ein digital gestütztes, sektorübergreifendes Versorgungsnetzwerk, wie es auch die bundesweite Krankenhausreform fördern will, könnte durch eine Erweiterung des Projektes »Mehr Zukunft« und innovative Ansätze wie die »SeniorLotsen PM« und »iDA PM«-Videokabine geschaffen werden.

⁴² Landkreis Potsdam-Mittelmark, iDA die Videokabine für interaktive Dienstleistungen

⁴³ gematik GmbH, Nationale Agentur für Digitale Medizin, Telematikinfrastruktur

⁴⁴ Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), PraxisBarometer Digitalisierung 2023

⁴⁵ Landkreis Potsdam-Mittelmark, +MEHR ZUKUNFT

Startprojekte

Virtuelle Wohnraumberatung und Altersgerechte Assistenzsysteme

Ziel: Entwicklung eines digitalen Beratungsangebots mit Erprobungsmöglichkeit

Gerade in den stark ländlich geprägten Regionen steigt der Anteil älterer, pflegebedürftiger Personen. Die ambulante Pflege zu Hause bringt dabei oft einige Vorteile mit sich, unter anderem hinsichtlich psychischer und finanzieller Faktoren. Die unterstützenden Möglichkeiten, um ein möglichst langes, selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen, werden dabei meist nicht ausgeschöpft – aus Unwissenheit, Kostengründen oder Scham.

Das betrifft zum Beispiel den bedarfsgerechten Umbau des Wohnumfeldes. Das Veranschaulichen von Beispielen kann helfen, die Leute zu informieren und die Wohnbedingungen zu Hause zu verbessern. In eingerichteten »Modellräumen« können neben der pflegespezifischen Möblierung auch digitale, altersgerechte Assistenzsysteme für den Alltag (AAL) ausprobiert werden. Allerdings gibt es derzeit keine solche Musterwohnung in Potsdam-Mittelmark – für einen signifikanten Nutzen müssten zahlreiche Räume eingerichtet werden, damit sie möglichst viele Seniorinnen und Senioren erreichen können. Ein hoher Kostenfaktor wäre zudem die kontinuierliche Erneuerung der Ausstattung der Musterwohnungen. Der Einsatz von Virtual beziehungsweise Augmented Reality für eine virtuelle Raumberatung soll hier die physischen, realen Modellräume digital ergänzen:

Betroffenen soll es ermöglicht werden, pflege- und bedarfsgerechte Wohnräume per VR-Brille oder über ein Tablet erkunden zu können. Durch den zusätzlichen Einbezug der Sozial- bzw. Wohnraumberaterinnen und -berater könnten entsprechende Maßnahmen empfohlen und Rezepte gezielt ausgestellt werden, um den Antragsprozess zu vereinfachen.

- **Zeitraum:** kurz- bis mittelfristig; bis 2026
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark – Leitungsrolle
- **Partner & Akteure:** u.a. Pflegestützpunkte, SeniorLotsen PM, Akademie 2. Lebenshälfte e.V., Kommunen, Angehörige und pflegebedürftige Personen, Pflegeeinrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Landkreis Havelland, MPSC Potsdam

Strategieprogramm: [ID:393] → DEZ. 6 – Produkt 331001 – Förderung von Trägern der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege

Die **Telematikinfrastruktur (TI)** vernetzt Beteiligte im deutschen Gesundheitswesen zur verbesserten medizinischen Versorgung mittels digitalen Gesundheitsanwendungen.



F. 425

Mehr Zukunft 2.0

Ziel: Erweiterung des Gesundheitsnetzwerks zur Etablierung und Förderung von digitalen Innovationen im Gesundheits- und Pflegebereich

Der Schwerpunkt der Kampagne »MehrZukunft« der Gesundheitsregion Potsdam/Potsdam-Mittelmark liegt bisher auf der Sichtbarkeit, Vermarktung und Vernetzung von Forschung, Start-ups und Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitswesens wie Kliniken, um gemeinsam und anwendungsorientiert neue Technologien in der Branche zu entwickeln. Zukünftig soll das Ziel sein, durch Förderung von smarten Innovationen und eHealth-Technologien sowie lokalen Kooperationen die Entwicklung einer Gesundheitsregion voranzutreiben und eine Verbesserung der sektorübergreifenden Versorgung zu erreichen. Die Strukturen der bisherigen Netzwerkarbeit sollen dafür genutzt und weiter ausgebaut werden. Sie soll dabei nicht nur der Förderung neuer Innovationen dienen, sondern auch die Etablierung digitaler Dienste vorantreiben und sektorenübergreifend Herausforderungen der Branche aufgreifen. Der Transfer von Wissenschaft und innovativen Branchenakteuren soll auf einen bereichsübergreifenden Austausch verschiedener lokaler Leistungserbringer aus dem Gesundheitswesen, wie niedergelassene Ärzteschaft, Reha-zentren, Pflegedienste oder Medizinische Versorgungszentren (MVZ), ausgeweitet werden. Dieser soll themenbezogen und bedarfsorientiert anhand bestehender lokaler Herausforderungen erfolgen. Gemeinsam sollen smarte Lösungen gefunden, Prozesse vereinfacht und bestehende digitale Anwendungen etabliert werden, um die Gesundheitsversorgung vor Ort zu verbessern.

Durch neue Kooperationen, die Darstellung konkreter Angebote und Projekte sowie die Nutzung von Narrativen (Storytelling) soll sich das Netzwerk mit der entsprechenden Plattform verstetigen und Mehrwerte für die gesamte Region mit sich bringen.

- **Zeitraum:** mittel- bis langfristig; bis 2029
- **Verantwortlichkeit:** Landeshauptstadt Potsdam, Landkreis Potsdam-Mittelmark – *Leitungsrolle*
- **Partner & Akteure:** u.a. lokale Kliniken, Gesundheits-Start-ups & Gesundheitsakteure, Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVB), MPSC Bad Belzig und Wiesenburg/Mark, Forschung Helmholtz-Zentrum Hereon GmbH

Strategieprogramm: [ID:428] → DEZ. 3 – Produkt 571011 – Wirtschaftsförderung

Ausblick und weitere Handlungsansätze

Pilottest und Flächendeckende Umsetzung der Telematikinfrastruktur

Der Anschluss an die Telematikinfrastruktur ist sehr unterschiedlich vorangeschritten; erst ab 2025 ist der TI-Anschluss in der ambulanten Pflege Pflicht. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark könnte durch das Aufzeigen von Mehrwerten in einer Vermittlerrolle die flächendeckende Umsetzung und den Ausbau der TI-Anwendungen weiter vorantreiben. Der Aufbau eines sektorübergreifenden Gesundheitsnetzwerks auf Grundlage von »MehrZukunft« kann dabei als entscheidender Treiber dienen. Zudem könnte sich Potsdam-Mittelmark auch als Testregion für die Erweiterung der bestehenden gematik-Modellprojekte zur Verfügung stellen.⁴⁶ In diesem Zusammenhang könnten auch die Gesundheitsdaten statistisch aufbereitet und der sektorübergreifende Digitalisierungsstand erfasst werden.

Niedrigschwelliger Zugang zu Informationen und innovativen Diensten im Gesundheits- und Pflegebereich

Ein »digitaler Pflegekoffer« und eine erhöhte Sichtbarkeit von zentralen, digitalen Informationsplattformen kann die bisherige Aufklärungsarbeit der Pflegestützpunkte sinnvoll ergänzen. So können Informationen beispielsweise aus dem »Familienwegweiser PM« oder der »Netzwerkbroschüre« sowie zu Gesundheitskursen und sozialen Veranstaltungen auch zentral eingebunden werden. Die Einführung der im Landkreis Elbe-Elster entwickelten »Alina-App« (Alters-Informations-App) wäre dafür an dieser Stelle denkbar.

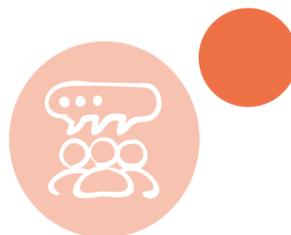
Eine Verbesserung des medizinischen und pflegerischen Angebots könnte außerdem durch die Etablierung von weiteren innovativen digitalen Lösungen, wie ortsflexiblen Telekommunikations- und Informationstechnologien, im Bereich der Erst- und Nachversorgung sowie für Rehabilitationsmaßnahmen erreicht werden. In diesem Zusammenhang könnten auch Beratungsangebote zu altersgerechten Assistenzsystemen (AAL) wie Smart-Home-Technologien zur automatischen Herdabschaltung, Sensoren zur Sturzerkennung oder Telemonitoring bereitgestellt werden.

Die **gematik** gewährleistet die zentrale Infrastruktur der Telematik.



F. 426

Handlungsfeld Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Beteiligung



F. 427

»Der durch das OZG geforderte Prozess zur umfassenden Digitalisierung von Verwaltungsleistungen sollte nicht durch die Zuständigkeitsebenen Bund, Land, Landkreise, Gemeinden usw. zerstückelt werden.«

Zitat aus dem Beteiligungsprozess

Leitlinien

1. Gezielte inhaltliche Zusammenarbeit von Projektvorhaben, Netzwerken, Arbeitsgruppen und Ansprechpersonen zur Digitalisierung, um Parallelstrukturen zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen.

2. Erhöhung der Sichtbarkeit und des Zugangs zu Informationen von bereits vorhandenen Projektvorhaben und Lösungsansätzen, um deren Skalierung und Verstetigung zu fördern.

3. Stärkung der gemeinschaftlichen Strukturen durch die aktive Mitgestaltung der Bevölkerung an transformativen Prozessen als auch die Verbesserung der Kommunikation für mehr Transparenz gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern.

Aktuelle Situation

Derzeit sind im Entwicklungskorridor Haveland-Fläming mehrere große bundesgeförderte Modellprojekte im Kontext der Digitalisierung angesiedelt: die Smart-City-Modellkommunen Potsdam sowie Bad Belzig und Wiesenburg/Mark und das Modellprojekt Smarte.Land.Regionen Potsdam-Mittelmark.⁴⁷ Diese entwickeln und verfolgen jeweils eigene Digitalstrategien und setzen Projektvorhaben um. Dadurch bestehen bereits Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit, unterstützt durch die Digitalagentur Brandenburg (DABB). Ein gemeinsames, landkreisweites Netzwerk der Kommunen auf Arbeitsebene zum Thema Digitalisierung gibt es bisher nicht.

Die interkommunale Zusammenarbeit sowie auch die Beteiligungsmöglichkeiten erfolgen oft zeitlich individuell, bedarfsorientiert sowie kontext- und projektbezogen. Hinsichtlich der Möglichkeit zur digitalen Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern führt der Landkreis selbst bereits über verschiedene Anwendungen Online-Befragungen durch, wie zuletzt zum Radverkehrskonzept oder der Integreat-App. Allerdings gibt es nur einzelne Kommunen, die neben dem Landkreis die Beteiligungplattform CONSUL nutzen.⁴⁸ Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in politische und strategische Entscheidungen ist über Gremienarbeit, Beteiligungsformate, Einwohnerbefragungen sowie durch die Beiräte möglich. Zudem ist ein Livestream zu den Kreistagssitzungen verfügbar.

Abseits der Gremienarbeit bieten die vorhandenen Beteiligungsformate dabei großteils nur begrenzte Möglichkeiten zur Mitwirkung. Ein übergeordnetes strategisches Konzept, auch zur Verknüpfung von analogen und digitalen Formaten, gibt es bisher nicht. Jedoch fördern verschiedene Akteurinnen und Akteure und Projekte die politische Beteiligung und Bildung im Kreis, wie unter anderem die »Partnerschaft für Demokratie Hoher Fläming«. Die Koordinierungsstelle für Freiwilligenarbeit und Bürgerengagement des Landkreises ist zudem eine Anlaufstelle für das Ehrenamt in Potsdam-Mittelmark.

Handlungsbedarfe

Im digitalen Transformationsprozess sind die einzelnen Gemeinden und Städte des Landkreises großteils auf sich allein gestellt. Durch das Prinzip des Von- und Miteinander-Lernens als gleichberechtigte Partner können strukturelle Gegensätze überwunden werden. Durch die Stärkung bestehender Verbindungen und den bedarfsorientierten, gezielten Aufbau bzw. die Verknüpfung von Netzwerken auch auf Arbeitsebene können Informationen und Ressourcen zudem effizienter geteilt werden, wodurch sich Vorhaben leichter umsetzen lassen. In diesem Kontext kann ein Koordinierungskreis ein wichtiges Forum für Informationen, anregende Impulse und interkommunale Kooperation darstellen. So können auch Synergien genutzt, parallele Entwicklungen vermieden sowie innovative Leuchtturmprojekte und Best Practices besser verstetigt werden.

Einzelne Vorhaben sollen stärker nach außen sichtbar gemacht und transparent kommuniziert werden, sodass die Bevölkerung bei Veränderungsprozessen mitgenommen werden kann. Für erfolgreiche Transformationsprozesse bedarf es außerdem kontinuierlicher Formate einer aktiven Mitgestaltung sowie einem niedrigschwelligen Zugang, analog als auch digital. Zudem sollten Beteiligungsmöglichkeiten von unterschiedlicher kommunaler Ebene stärker gesamtheitlich gedacht und umgesetzt werden. Hierfür braucht es konkrete Konzepte und Strategien, um eine kollaborative Kommunalentwicklung zu erleichtern.

Startprojekte

Netzwerk Digitales Potsdam-Mittelmark

Ziel: Interkommunale Zusammenarbeit zur Digitalisierung in Potsdam-Mittelmark

Zusammen mit dem Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark soll ein interkommunales, sektoren- und ebenenübergreifendes Netzwerk zum Thema Digitalisierung in Potsdam-Mittelmark etabliert werden: das »Netzwerk Digitales Potsdam-Mittelmark«. Es soll Räume und Strukturen eröffnen, die einen kontinuierlichen, bedarfs- und praxisorientierten Austausch zwischen den Kommunen und dem Landkreis auf Arbeitsebene zu Digitalthemen ermöglichen.

Regelmäßige Treffen der zuständigen Personen aus Stadt-, Gemeinde- und Kreisverwaltung in Präsenz und digital sollen den Wissenstransfer fördern. Vorhandenes Wissen soll dokumentiert und über bestehende digitale Lösungen informiert werden. Ein gezielter Kompetenzaufbau erfolgt durch Schulungen und Fachvorträge. So erhalten Beteiligte die Möglichkeit, fachliche Unterstützung sowohl von »internen« und »externen« Expertinnen und Experten, zum Beispiel aus Wissenschaft, Wirtschaft oder auch Zivilgesellschaft, zu erhalten.

Die gemeinsame Entwicklung von kreisweiten oder interkommunalen Digitalisierungsprojekten soll dementsprechend in individuellen Arbeitsgruppen vorangetrieben werden. Das Netzwerk dient auch als Grundlage für eine koordinierte Umsetzung der Digitalstrategie und ihrer Vorhaben in der kreisweiten Daseinsvorsorge im Landkreis. Eine für diesen Zweck eingerichtete Personalstelle für die Projektkoordination organisiert die regelmäßigen Netzwerkveranstaltungen, Abstimmungsprozesse und Vermittlungen zu externen Partnern. Sie soll zudem durch eine gezielte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit den Wissensstand zu Digitalthemen im Kreis insgesamt heben.

- **Zeitraumen:** kurzfristig; bis Ende 2025
- **Verantwortlichkeit:** Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark (TGZ PM) *Landkreis Potsdam-Mittelmark – Transferrolle*
- **Partner & Akteure:** u.a. Kommunen und Landkreis Potsdam-Mittelmark, Digitalagentur Brandenburg

Strategieprogramm: [ID: 433] → DEZ. 3 – Produkt 571002 – Projekt Smarte.Land.Region

⁴⁷ Landesregierung Brandenburg, Staatskanzlei, Regionalentwicklungsstrategie »RES« Land Brandenburg

⁴⁸ Landkreis Potsdam-Mittelmark, CONSUL

Kooperativer Regio.Hub

Ziel: Smarte Zusammenarbeit in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Berlin-Brandenburg hat beste Voraussetzungen, sich zu einer erfolgreichen smarten Hauptstadtregion zu entwickeln und damit zum Vorreiter in Deutschland zu werden. Als Inkubator für neue Ideen und Lösungen soll mit dem Regio.Hub dabei über administrative Grenzen hinweg der Zusammenhalt zwischen Stadt und Land gestärkt werden. Durch die Vernetzung von urbanem und ländlichem Raum soll die Basis dafür geschaffen werden, wechselseitig Chancen der digitalen Transformation schneller aufzugreifen und in Lösungen zu überführen. Zusammen mit weiteren Gebietskörperschaften, wie den Landkreisen Teltow-Fläming und Havelland, aber auch Berliner Partnern soll ein smarter Innovationskorridor gebildet werden.

Unter Einbezug von Fachexpertinnen und Fachexperten aus Wirtschaft und Wissenschaft soll an gemeinsamen Querschnittsthemen und Herausforderungen der Digitalisierung gearbeitet werden, die sich nicht oder nur schwer durch einzelne Akteurinnen und Akteure bewältigen lassen. Projekte sollen kollaborativ initiiert, verknüpft und weiterentwickelt werden. Thematisiert werden dabei unter anderem folgende Handlungsfelder: Digitale Transformation, regionale Datenplattformen, intelligente Mobilitätslösungen sowie digitale Lösungen für die Bereiche Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz. Der kooperative Regio.Hub fördert die Sichtbarkeit vorhandener Digitalprojekte, stellt geeignete Organisations- und Kommunikationsstrukturen bereit und bietet eine Grundlage zur länderübergreifenden Zusammenarbeit. Ein Kernprojekt des Regio.Hubs ist ein kooperativ entwickeltes Innovationsmobil, welches die gemeinsamen Themen der digitalen Transformation sichtbar und erlebbar macht.

- **Zeitraum:** kurz- bis mittelfristig; bis 2027
- **Verantwortlichkeit:** Landeshauptstadt Potsdam (MPSC Potsdam) Landkreis Potsdam-Mittelmark – Transferrolle
- **Partner & Akteure:** Landkreis Havelland, Landkreis Teltow-Fläming, Stadt Bad Belzig, Gemeinde Wiesenburg/Mark, Stadt Luckenwalde, Stadt Ludwigsfelde, Stadt Brandenburg an der Havel, DigitalAgentur Brandenburg, Wirtschaftsförderung Land Brandenburg, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie

Strategieprogramm: [ID: 416] → DEZ. 3 – Produkt 571002 – Projekt Smarte.Land.Region

F. 428



Ausblick und weitere Handlungsansätze

Konzept zur Digitalen Beteiligung

Die Entwicklung eines Beteiligungskonzepts für Potsdam-Mittelmark soll sowohl niedrigschwellige digitale als auch analoge Formate zur Beteiligung der Öffentlichkeit miteinander verschränken, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen. Ein Fokus sollte hierbei auch auf der stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen oder sozialen Randgruppen liegen, um deren politische Teilhabe zu stärken.

Mithilfe unterschiedlicher digitaler Formate und Kanäle wird Beteiligung zeit- und ortsunabhängig möglich. Entsprechende Formate können dabei auch zusammen mit den Kommunen entwickelt werden. So kann eine gemeinsame Nutzung der digitalen Bürgerbeteiligungsplattform CONSUL zur Etablierung von Partizipationsprozessen führen.

KOMMpendium: Kollaborative Kommunalentwicklung

Wie funktioniert Engagement, Teilhabe und Demokratie in kleinen gesellschaftlichen Einheiten wie Dörfern? KOMMpendium möchte die Zusammenhänge von Kommunalpolitik, Daseinsvorsorge und Engagement sowie Strategien abseits klassischer Wege aufzeigen. In diesen kleinräumigen und dennoch komplexen Konstellationen und Abhängigkeiten gilt es Pfade der praktischen und gelebten Demokratie zwischen formellen Abläufen und informellem Handeln, zwischen kommunalen Akteurinnen und Akteuren und einer engagierten Zivilgesellschaft visuell, narrativ und spielerisch lebendig zu machen. Dafür soll eine interaktive, digitale Simulation für Dörfer und Kommunen entwickelt werden.

Foto 4.27: © Tourismusverband Flaeming.V., Antje Wickboldt
Foto 4.28: © Landkreis Potsdam-Mittelmark

Handlungsfeld

Digitale Verwaltung

und Data Governance



F. 429

Aktuelle Situation

Anlässlich des geplanten Verwaltungsneubaus in Beelitz-Heilstätten hat sich der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit dem Projektvorhaben »MoVe PM – Moderne Verwaltung Potsdam-Mittelmark« bereits aktiv auf den Weg gemacht, die Prozesse, Dienstleistungen und Arbeitskultur der Kreisverwaltung mit Hilfe der Digitalisierung zu modernisieren und effizient zu gestalten. Für dieses Vorhaben wurden wichtige Leitziele und Handlungsfelder definiert und schon entsprechende Teilprojekte umgesetzt, was eine solide Grundlage für den internen Transformationsprozess darstellt.

Erste Schritte wurden beispielsweise zur Einführung der elektronischen Akte (e-Akte) und eines digitalen Dokumentenmanagement-Systems (DMS) gemacht, das nun auf weitere Verwaltungsbereiche ausgeweitet wird. Zudem stehen theoretisch 177 Leistungen digital zur Verfügung, wobei die praktische Anwendung landesweit noch Herausforderungen mit sich bringt.

Für die weitere Digitalisierung der Fachverfahren und Verwaltungsleistungen des Landkreises ist auch die Zusammenarbeit als Mitglied im Zweckverband Digitale Kommunen Brandenburg (DIKOM) vorgesehen. Des Weiteren ist die Integration des Bürger- und Unternehmensservice Brandenburg (BUS-BB) in den neuen Internetauftritt des Landkreises geplant, um Antragsverfahren zu erleichtern und ein attraktives, digitales Serviceangebot zu bieten. Besonders im Bereich der digitalen Kfz-Zulassung und des virtuellen Bauamts wurden Fortschritte gemacht, wobei 2024 weitere Antragsmöglichkeiten (i-Kfz Stufe vier) realisiert werden sollen. Innovative Beratungsmöglichkeiten, wie über die Videoberatungskabine »iDA PM«, werden zudem für ein digitales Dienstleistungsangebot für die Bürgerinnen und Bürgern vor Ort entwickelt und erprobt. Ein weiteres Projekt sieht beispielsweise die Implementierung einer einheitlichen geobasierten Online-Datenbank zu den sozialen Dienstleistungen vor.



»Die Bürgerinnen und Bürger wenden sich ganz oft zuerst an die Kommunen vor Ort, wenn sie Fragen haben – egal, ob der Landkreis als Absender im Briefkopf steht.«

Zitat aus dem Beteiligungsprozess

Leitlinien

1. Ermöglichung der erforderlichen Infrastruktur für ortsunabhängiges Arbeiten sowie digitale Services und Realisierung der Transformation zur papierarmen Verwaltung.
2. Realisierung eines vollständig digitalen, bedarfsgerechten und serviceorientierten Angebots der Leistungen im Bürgerservice. Der Zugang zu Informationen und Dienstleistungen der Landkreisverwaltung erfolgt niedrigschwellig, barrierefrei, zeit- und ortsunabhängig. Sie wird durch eine entsprechend sichere digitale Infrastruktur gewährleistet.
3. Förderung der Verwaltungsmodernisierung durch ein strategisches Vorgehen bei der Digitalisierung, wobei interne Infrastruktur und Prozesse überprüft und optimiert werden.
4. Kontinuierliche Stärkung der digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden, für einen effektiven Einsatz neuer Technologien und ressourcenschonende Verwaltungsabläufe. Flexible Arbeitskonzepte werden genutzt und eine prozessorientierte Organisationsstruktur entwickelt.

Hinsichtlich des strategischen Umgangs mit Daten gibt es beim Landkreis Potsdam-Mittelmark bisher keine zentral definierten Regelungen oder eine Stabsstelle für Datenmanagement. Die Anwendung bestehender Softwarelösungen und Dateninfrastrukturen sowie die strategische Bedeutung und der planvolle Umgang von offen zur Verfügung gestellten Daten ist bisher nicht definiert; eine eigene zentrale Datenplattform, beispielsweise im Zusammenhang mit LoRaWan-Netzen oder digitalen Zwillingen, gibt es nicht. Zudem ist der Landkreis auf überregionalen Datenportalen, wie DatenAdler oder GovData, bislang kein aktiver Datenbereitsteller. Geoinformationen werden im Geoportal Potsdam-Mittelmark und in den kommunalen Geoportalen verwaltet, wobei es vereinzelt Verknüpfungen mit Daten auf Landesebene wie EDUGIS gibt.

Teilweise werden in den Kommunen Potsdam-Mittelmarks bereits kommunale Apps mit aktuellen Informationen, Serviceangeboten oder Beteiligungsmöglichkeiten eingesetzt, wie die »Bad Belzig-App« oder »MeinMichendorf-App«. Jedoch variiert allgemein der Stand der digitalen Transformation jeweils stark. Während einige Kommunen, wie die Stadt Bad Belzig und die Gemeinde Wiesenburg/Mark im Rahmen des Smart-City-Modellprojekts, innovative Projekte vorantreiben, fehlt es zumeist an eigenen Strategien und Ressourcen zur Digitalisierung. Vor allem gibt es einen Bedarf an zentralen Ansprechpartnern hierzu zwischen Landkreis und Kommunen sowie zur koordinierten, interkommunalen Zusammenarbeit, wie eine Umfrage im Rahmen der Strategieentwicklung gezeigt hat.

Handlungsbedarfe

Für eine moderne, bürgerfreundliche und effiziente Verwaltung benötigt der Landkreis Potsdam-Mittelmark einen niedrigschwelligen, barrierefreien Digitalzugang zu seinen Leistungen. Die derzeitige Webseite bedarf daher einer grundlegenden Überarbeitung zur benutzerfreundlichen Serviceplattform. Die Integration des Redaktionssystems »Bürger- und Unternehmensservice Brandenburg« (BUS-BB) könnte zudem die Verknüpfung von Verwaltungsdienstleistungen auf kommunaler Ebene erleichtern. Der Ausbau digitaler Behördendienste muss in Zusammenarbeit mit den Landesministerien weiter vorangetrieben werden. Auch eine zuverlässige, ortsunabhängige Erreichbarkeit ist angesichts der künftigen Zentralisierung der Verwaltungsstandorte in Beelitz-Heilstätten von großer Bedeutung. Digitale Services wie die Integreat-App und die Videoberatungskabine »iDA PM« bilden dabei gute Grundlagen für die Weiterentwicklung zu einem innovativen Bürgerservice. Hierfür kann zum Beispiel auch ein größerer Nutzen aus dem bestehenden Datenschatz gezogen werden, wofür interne aber auch interkommunale Datensilos abgebaut werden und diese einfacher in Open-Data-Portalen zur Verfügung gestellt werden können.

Für effiziente Verwaltungsvorgänge müssen neben dem Ausbau der entsprechenden technischen Infrastruktur auch bestehende Prozesse analysiert und optimiert werden. Neue Kompetenzen der Mitarbeitenden hierzu müssen durch Schulungen aufgebaut werden. Grundsätzlich ist ein umfassendes strategisches Vorgehen für den internen digitalen Transformationsprozess notwendig.

HINWEIS: Bereits vorhandene Vorhaben und zentrale Leitlinien der Kreisverwaltung speziell zur Digitalisierung sollen in diesem Handlungsfeld noch einmal zusammengefasst, ergänzt und darauf aufbauend weitere Handlungsempfehlungen aus dem Strategieprozess aufgezeigt werden.

Webseite Landkreis PM

Ziel: Digitaler, barrierefreier Zugang zu Informationen und Services des Landkreises

Die Webseite des Landkreises Potsdam-Mittelmark stellt ein wichtiges Instrument für die kommunale Daseinsvorsorge und Kommunikation dar. Mit der grundlegenden Überarbeitung des Internetauftritts zu einem zukunftsfähigen, technisch aktuellem, modernen und lebendigen Informations- und Kommunikationsportal wird ein zentraler Grundstein gelegt, um den Nutzungsgrad weiter zu entwickeln, Informationen besser zu vermitteln, neue Nutzende zu gewinnen und sich als attraktive und moderne Region, Verwaltung und Arbeitgeber zu präsentieren.

Durch ein modernes Erscheinungsbild, einfache Suchfunktionen, übersichtliche, leicht verständliche Informationen in einer Wissensdatenbank und eine erhöhte Funktionalität, insbesondere für mobile Endgeräte, soll ein nutzerfreundlicher und barrierefreier Zugriff auf das Informations- und Serviceangebot der Kreisverwaltung ermöglicht werden. Dafür soll auch das System BUS-BB mit eingebunden werden. Dadurch wird zudem der Beratungsaufwand bei allgemeinen Anfragen, z. B. nach Zuständigkeiten, Ansprechpersonen oder benötigten Unterlagen, minimiert. Mit der Implementierung neuer Funktionen zur Einbindung von digitalen Verwaltungsleistungen, zum Beispiel für Antragstellungen, wird der Bürgerservice ressourcenschonend und effizient gestaltet. Verschiedene Kommunikationswege über klassische Kanäle, wie Telefon oder E-Mail, aber auch Social Media oder möglicherweise auch künftige Chatbots bzw. Live-Chats sollen eine einfache Kontaktaufnahme zur Kreisverwaltung ermöglichen. Die transparente, zeitnahe Bereitstellung von Informationen zu Entscheidungsprozessen soll zudem die Partizipation und das Vertrauen stärken. Mit der Einbindung einer Karrierewebsite als »Arbeitgeber-Landing-Page« kann sich der Landkreis als attraktiver Arbeitgeber vorstellen und Bewerbungsprozesse vereinfachen.

- **Zeitraumen:** kurzfristig; bis Ende 2024
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark – Leitungsrolle
- **Partner & Akteure:** –

MoVe PM → DEZ. 1 – Bürgerservice – Teilprojekt Wissens- und Informationsmanagement

Strategie E-Government

Ziel: Strategische Umsetzung des Onlinezugangsgesetz & Datenmanagementsystems

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) des Bundes soll gesetzlich die Digitalisierung der Verwaltung in Deutschland vorantreiben. Durch die Errichtung eines Portalverbunds für Verwaltungsleistungen über alle Verwaltungsebenen sollen Verwaltungsprozesse effizienter gestaltet, Bürokratie abgebaut und Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren ein einfacherer, digitaler Zugang zu Behördenleistungen ermöglicht werden. Um dies erfolgreich umzusetzen, müssen Dokumente und Bearbeitungsprozesse (u.a. Schriftgut und Fachverfahren) digitalisiert und abrufbar werden. Dabei ist die weitere Etablierung des digitalen Datenmanagements unerlässlich.

Damit dieser Transformationsprozess erfolgreich umgesetzt werden kann, soll 2024 eine »E-Government«-Strategie für die Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark erarbeitet werden. Hierin sollen sowohl verwaltungs- als auch kundenbezogene Verwaltungs-Services beleuchtet werden. Im Rahmen der Strategieentwicklung werden Handlungsfelder (z. B. Schriftgutverwaltung,) beschrieben und konkrete Maßnahmen (z. B. Scanstrategie) sowie die für deren Umsetzung benötigten Ressourcen zugeordnet. Hierbei gilt es die Prozesse neuzugestalten und zu digitalisieren. Im Vordergrund steht dabei die Effizienzsteigerung in der Verwaltung und die Verbesserung der Servicequalität für die Bürgerinnen und Bürger. Für die kommenden Jahre soll auf Grundlage der erarbeiteten Strategie in Abstimmung mit der Verwaltungsleitung eine Priorisierung der in den jeweiligen Handlungsfeldern beschriebenen Maßnahmen erfolgen. Des Weiteren soll ein Monitoring des digitalen Reifegrades eingeführt werden, um den Digitalisierungsgrad der Leistungen mess- und steuerbar zu machen. Darauf aufbauend ist geplant, im Jahr 2025 eine Digitalstrategie für die IT der Kreisverwaltung (IT-Strategie) zu entwickeln. Durch eine Evaluierung der Ist-Analyse in diesem Bereich sollen Möglichkeiten für eine zukünftige strategische Neuausrichtung aufgezeigt werden.

- **Zeitraumen:** kurzfristig; bis Ende 2024
- **Verantwortlichkeit:** Landkreis Potsdam-Mittelmark – Leitungsrolle
- **Partner & Akteure:** DIKOM

Strategieprogramm: [ID: 369] → DEZ. 1 – Produkt 111501 – Datenverarbeitung, [ID: 379] → DEZ. 1 – Produkt 111501 – Datenverarbeitung, [ID: 409] → DEZ. 1 – Produkt 111208 – Organisation Smarte Land.Regionen



F. 4.30

Foto 4.29: © Neubau Beelitz-Heilstätten, Sieger-Entwurf, Bolles+Wilson
Foto 4.30: © Landkreis Potsdam-Mittelmark, Burmeister

Ausblick und weitere Handlungsansätze

Digitalcheck: Digitale Plattformen des Landkreises

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark hat selbst bereits einige digitale Plattformen und Microsites mit verschiedenen Angeboten aufgebaut. Doch oft sind die Informationen weder deutlich genug dargestellt noch mit anderen eigenen Plattformen verknüpft. Dadurch sind die Seiten schwer zu finden, die Angebote wirken unübersichtlich und schöpfen qualitativ nicht ihr mögliches Potenzial aus. Im Zuge der Neugestaltung der Webseite der Kreisverwaltung sollten diese Angebote überprüft werden. Inhalte und Strukturen sollten neu durchdacht, aufgearbeitet, den Nutzerinnen verständlich vermittelt sowie Querschnittsthemen sinnvoll verknüpft werden. Beispielhaft ist hier die Plattform der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit und Bürgerengagement zu nennen. Dadurch sollen hilfreiche Leistungen stärker herausgehoben werden, wie die Fundraising- und Fördermittelberatung, aber auch Vermittlung und Wertschätzung von ehrenamtlich Tätigen.

Verknüpfung von Digitalen Dienstleistungen

Die digitalen Plattformen sowohl des Landkreises als auch der Städte und Gemeinden sollten für moderne Online-Serviceangebote optimiert werden. Dabei spielt auch die Verknüpfung der digitalen Verwaltungsdienstleistungen auf unterschiedlichen Ebenen (Landkreis und Kommunen) eine entscheidende Rolle. Durch die einheitliche Einbindung des Systems BUS-BB sind beispielsweise übergreifend entsprechende Zuständigkeiten und Ansprechpersonen oder Informationen zu Leistungsangeboten leichter zu finden. Die Inhalte hierfür können aber auch zentral über das »Serviceportal Brandenburg« abgerufen und gepflegt werden.

Landkreis-App

Die vom Land Brandenburg geförderte kommunale »Smart-Village-App« wird in Brandenburg bereits im Landkreis Havelland (»Mein HVL«) kreisweit eingesetzt und auch in Potsdam-Mittelmark (»Bad Belzig-App«, »MeinMichendorf«-App) erfolgreich genutzt. Sie kann individuell auf die Kommune angepasst werden und erlaubt unter anderem den Zugriff auf umfassende Informationen und Services der Verwaltung, Angebote zur Bürgerbeteiligung oder Neuigkeiten und Veranstaltungen. Um einen nutzerfreundlichen und niedrigschwiligen Zugang zu allen Verwaltungsleistungen zu ermöglichen, empfiehlt es sich, im Rahmen der Neukonzeption des Internetauftritts des Landkreises eine kreisweite Implementierung der App zu prüfen.

Data Governance: Nutzung von Daten-Potenzialen & Open Data

Durch die Bereitstellung von offenen Daten können Innovationen gefördert, die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft gestärkt und das Vertrauen in die Verwaltung erhöht werden. Die Anwendungsfälle können sehr unterschiedlich sein, wie zum Beispiel Forschungszwecke, die Entwicklung von digitalen Anwendungen oder die Erstellung von Visualisierungen. Es ist wichtig, dass die Daten qualitativ hochwertig, aktuell und leicht zugänglich sind, um einen Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer zu schaffen. Zudem sollten Datenschutz- und Sicherheitsaspekte bei der Veröffentlichung von Daten berücksichtigt werden, um einen verantwortungsvollen Umgang mit sensiblen Informationen zu gewährleisten. Die Verwaltung sollte aktiv auf Feedback der Nutzerinnen und Nutzer eingehen und die Open-Data-Portale kontinuierlich weiterentwickeln, um einen wirklichen Mehrwert zu generieren. Dabei ist es wichtig, nicht nur reine Datensätze bereitzustellen, sondern auch eine Aufbereitung der Daten anzubieten, zum Beispiel durch die Erstellung von interaktiven Karten oder Dashboards.

Ausbau öffentliches WLAN an Verwaltungsstandorten

Auch bei Vor-Ort-Terminen an den Verwaltungsstandorten muss die Zugänglichkeit der Bürgerinnen und Bürger zu den digitalisierten Services und Verwaltungsleistungen gewährleistet werden. Nicht auf allen privaten Endgeräten ist überall ein zuverlässiger Zugang zum Internet möglich. Ein freies WLAN kann diese Lücke schließen und zugleich als attraktiver Service wahrgenommen werden.

Erprobung von neuen Technologien zur Prozessoptimierung

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der digitalen Verwaltungsleistungen und Angeboten im Bürgerservice sollten auch zentrale neue Schlüsseltechnologien Beachtung finden. Der Einsatz KI-gestützter Prozesse und Verfahren bietet u.a. die Chance, interne und dialogorientierte Prozesse oder wiederkehrende Abläufe gezielt zu unterstützen und so einen Zugewinn an Effizienz, Qualität und Sicherheit zu erreichen. Im Zuge des Einsatzes KI-basierter Tools verändern sich auch Anforderungen an Kompetenzen und verlässliche (rechtliche) Rahmenbedingungen. Ein KI-basierter Chatbot im Bürgerservice wäre hier ein möglicher Anwendungsfall.

5 Weg zur Umsetzung

Die erfolgreiche Umsetzung der Digitalstrategie erfordert eine sorgfältige Planung und enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren. Dies soll durch eine transparente, schrittweise Vorgehensweise erreicht werden, die sowohl kurzfristige Maßnahmen als auch langfristige Ziele berücksichtigt und regelmäßig evaluiert. In der am 23.05.2024 vom Kreistag beschlossenen Gesamtfassung der Digitalstrategie des Landkreis Potsdam-Mittelmark 2024 – 2029 wurden detaillierte Gelingensfaktoren und organisatorische Schritte zur Umsetzung aufgezeigt. Im Folgenden werden diese auszugsweise dargestellt.

Im Zuge der Erarbeitung dieser Strategie wurden wiederholt elementare Handlungsbedarfe deutlich, die als erfolgskritische Faktoren eine große Rolle bei der Umsetzung der Strategie spielen. Sie schaffen Voraussetzungen und notwendige Grundlagen, damit die kreisweite und ressortübergreifende Umsetzung gelingt.

Dazu zählen folgende Erfolgsfaktoren:

- Schaffung und Ausbau der notwendigen digitalen Infrastruktur
- strategischer Umgang mit Daten (Data Governance) und Datenmanagement
- Verwaltungsinterne Erfolgsfaktoren wie die Bereitstellung von Ressourcen, Arbeitsstrukturen und breiter Aufbau von Kompetenzen
- Rollenverständnis des Landkreises
- definierte Zuständigkeiten und Organisation
- konkrete, realistische Zielsetzung und Messbarkeit der Maßnahmen
- aktive Einbindung von Akteurinnen und Akteuren und transparente Kommunikation
- Fördermittel und Finanzierung

Organisationsstrukturen und Partnernetzwerk

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um die digitale Transformation zu organisieren und zu steuern. Dabei zeigt sich in der Praxis unter anderem, dass die ausdrückliche Unterstützung des Themas durch die politische Leitung und die Verwaltungsspitze sowie eine ausreichende Ausstattung an Personal und Ressourcen elementar sind.

Im Zuge des Beteiligungsprozesses wurden gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren Anforderungen an die organisatorische Umsetzung der Digitalstrategie betrachtet und Lösungsansätze entwickelt:

- **Festgelegte Zuständigkeiten**, übergeordnet und je Handlungsfeld
- Aufzeigen **klarer Prozesse** mit zugehörigen Ansprechpartnerinnen und -partnern

- **konkrete Aufgabendefinition** für Koordinatorinnen und Koordinatoren der digitalen Umsetzung
- Klar definierte **Schnittstellen** schaffen und Silos auflösen
- **Ressortübergreifende Zusammenarbeit**, Projekt- und Arbeitsgruppen
- Ausreichende **personelle Ausstattung** an definierten Schlüsselpositionen im Landkreis

Eine übergeordnete Prozesssteuerung und Koordinierungsstelle mit einer entsprechenden Ausstattung an Ressourcen ist für die Planung, Umsetzung und Überwachung der Digitalstrategie sowie die Einbindung relevanter Akteurinnen und Akteure im Landkreis erforderlich. Klare fachliche Verantwortlichkeiten sowie eine ressortübergreifende Zusammenarbeit des Smart-Region-Managements mit Fachgebieten und Projektteams, insbesondere dem Projektteam MoVe PM, sorgen dafür, dass diese Koordinierungsstelle nicht isoliert agiert. Außerdem wird dadurch ermöglicht, über Fortschritte zu berichten, Know-how bereitzustellen und eine transparente Kommunikation zu unterstützen. Die Ziele der Digitalstrategie werden zudem durch ein starkes Partnernetzwerk effizienter erreicht, welches regionale Unternehmen, Initiativen, Vereine, wichtige Akteurinnen und Akteure, kommunale Kooperationen und Hochschulen einbezieht und innovative Lösungen fördert. Zentrale Akteure können hierbei unter anderem die DABB, WFBB, TGZ PM, LAG Fläming-Havel e.V. oder das Netzwerk Digitales Potsdam-Mittelmark sein sowie Modell- und Fördervorhaben wie Smart City Bad Belzig und Wiesenburg/Mark, Smart City Potsdam oder InNoWest.

Aktive Einbindung von Akteurinnen und Akteuren, Beteiligung und transparente Kommunikation

Die positiven Rückmeldungen aus den Beteiligungsformaten des Strategieprozesses haben gezeigt, wie notwendig die frühzeitige und gezielte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger ist, sowohl analog als auch digital. Wichtig ist, Digitalisierung hierbei nicht nur als solches zu thematisieren, sondern an explizite Fragestellungen und Herausforderungen in den Themenfeldern zu knüpfen. Die Angebote müssen dabei nicht ressourcenaufwendig sein: Niedrigschwellige Formate wie kurze Online-Befragungen, kleine Interviews oder Workshops lassen sich einfach organisieren, zumal, wenn es dazu bereits etablierte Strukturen gibt, wie digitale Beteiligungsplattformen, Kommunikationskanäle, widerkehrende Mitmach-Angebote und Veranstaltungskonzepte.

Die Erfahrungen aus dem Strategieprozess sollten dafür weiter aufgegriffen und als gute Beispiele zur Umsetzung der Strategie fortgesetzt werden: Das aufsuchende, niedrigschwellige Beteiligungsformat »CouchFunk PM« mit der blauen Couch hat einen hohen Wiedererkennungswert geschaffen, Gesicht gezeigt und

das Interesse der Zivilgesellschaft geweckt. Der Einbezug verschiedener Zielgruppen für die entsprechenden Beteiligungsprozesse ist von großer Bedeutung. Gemeinde und Städte spielen eine wichtige Rolle, um diese gezielt zu aktivieren. Ein Lösungsansatz für ein kreisweites gemeinsames Vorgehen ist die Schaffung einer gemeinsamen Online-Beteiligungsplattform, die den Kommunen im Landkreis individuelle Zugänge zur Nutzung für eigene Beteiligungsprozesse ermöglicht.



F. 51

Fördermittel und Finanzierung

Innovative Neu- und Weiterentwicklungen gehen immer auch mit einem Investitionsbedarf einher. Die Akquise von Fördermitteln ist dabei entscheidend für die Umsetzung der Digitalstrategie und erfordert strategische und fortlaufende Bemühungen, die von einer zentralen Koordinierungsstelle des Smart-Region-Managements vorangetrieben werden sollen. Partnerschaften und Netzwerke spielen hierbei eine entscheidende Rolle: Die Zusammenarbeit mit potenziellen Kooperationspartnern (z.B. Unternehmen, Bildungsträgern, Vereinen) ist für Landkreis und Kommunen oft ein Erfolgsfaktor. Sie kann den Zugang zu öffentlichen Mitteln erleichtern oder die Förderfähigkeit überhaupt ermöglichen. Allerdings benötigen viele Kommunen Unterstützung und Beratung bei der Mittelbeschaffung für digitale, innovative Projekte. Ein enger Austausch hierzu sowie zu Best-Practices für die Antragstellung kann im Netzwerk Digitales Potsdam-Mittelmark ermöglicht werden. Effektive Öffentlichkeitsarbeit ist dafür ebenfalls wichtig, um Interesse und Unterstützung potenzieller Partner zu gewinnen und die Erfolgsaussichten bei der Fördermittelakquise zu verbessern. Hierfür können auch Ergebnisse aus dem Monitoring genutzt werden. Eine transparente Kommunikation über Ziele, Fortschritt und Auswirkungen des Projekts trägt dazu bei, Vertrauen bei Fördergebern aufzubauen.

Für die Umsetzung der Vorhaben kommt eine Vielzahl an öffentlichen Förderquellen in Frage. Dazu zählen zum einen auf Europäischer Ebene das Förderprogramm »Digitales Europa (2021–2027)«, »Europäische Fonds für regionale Entwicklung« (EFRE), der »Europäische Sozialfonds« (ESF) oder der »Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums« (ELER) sowie LEADER. Zum anderen gibt es auf Bundesebene verschiedene Förderungen, beispielsweise des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) mit dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung BULE/BULEplus oder die Förderung zur »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« (GRW) (Bundesebene). Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden entsprechende Fördermöglichkeiten zu den Maßnahmen ausführlich recherchiert.

Einige der Startprojekte der Digitalstrategie konnten dabei bereits eine Förderung gewinnen oder sehen dies noch vor, wie »Digitale Mitfahrbank« und »Mobilstationen«, »Virtuelle Wohnraumberatung«, »Mehr Zukunft 2.0« oder das »Netzwerk Digitales Potsdam-Mittelmark«. Andere wiederum können aus bereits zur Verfügung gestellten Mitteln oder über Kooperationsvorhaben realisiert werden, beispielsweise »Ressourcenmanagement Wasser« bzw. »Wassermeisterei« oder »Regio.Hub«. Zur Realisierung weiterer Maßnahmen und Projekte sollen nach Möglichkeit entsprechend weitere Fördermittel eingeworben werden.

Foto 5.1: © Landkreis Potsdam-Mittelmark, Natalie Schreiber
Foto 5.2: © Pexels, Leeloo The First



Monitoring und Evaluation

Die Digitalstrategie ist ein »lebendiges« Dokument in einem fortlaufenden Prozess. Ein kontinuierliches Monitoring des Umsetzungsstands der Startprojekte und weiterer Handlungsansätze ist daher unerlässlich, um die erfolgreiche Umsetzung der Digitalstrategie sicherzustellen und das zugehörige Projektmanagement der Vorhaben zu unterstützen. Die Bestandsaufnahme orientiert sich dabei an unterschiedlichen Leistungskennzahlen (KPI – Key-Performance-Indicators), die in der Gesamtfassung der Digitalstrategie für die Startprojekte hinterlegt sind. Die als »SMART« – spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert – definierten KPIs, können beispielsweise die Budget- und Zeitplanung, Nutzungsdaten wie Häufigkeit und Zufriedenheit sowie die Bewertung langfristiger Ziele wie wirtschaftliche und demografische Auswirkungen darstellen. Im Zuge der konkreten Projektplanung für die umzusetzenden Maßnahmen werden auf Basis der formulierten Strategie- und Maßnahmenziele detaillierte Kennzahlen festgelegt. Stetige Monitoringberichte dienen sowohl der objektiven Einschätzung und Diskussionsgrundlage als auch der Öffentlichkeitsarbeit.

Neben dem Monitoring sind ständige Bewertungen und Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen, Ressourcen, Bedürfnisse und Anforderungen durch Evaluationen notwendig. Regelmäßige Berichte, Überprüfung durch Gremien und externe Beiräte gewährleisten Transparenz, helfen, Herausforderungen zu bewältigen und Synergien zu nutzen. Durch die Überprüfung der KPIs an Hand des Monitoringskonzepts und vordefinierter Ziele kann festgestellt werden, ob die Strategie die gewünschten Ergebnisse erzielt hat und wo Anpassungen vorgenommen werden müssen. Die Umsetzung der weiteren Maßnahmenvorschläge erfolgt daher individuell zu gegebener Zeit und vorbehaltlich der weiteren strategischen Ausrichtung sowie nach Prüfung der erforderlichen Umsetzungsvoraussetzungen. Inhaltliche Anpassungen und neue Maßnahmen-Vorhaben sollen nach Vorstellung in den entsprechenden Gremien zur konkreten Umsetzung in das Strategieprogramm des Landkreises aufgenommen werden. Der Evaluationsprozess soll im Kontext der Entwicklung des neuen Leitbilds und des Kreisentwicklungskonzepts erfolgen. Eine Bewertung wird auch nach Abschluss der Einstiegsprojekte und spätestens nach fünf Jahren durchgeführt. Entsprechend schließt sich an die Evaluation die Fortschreibung der Digitalstrategie an.

Ablaufplan zur Umsetzung

Für jedes Handlungsfeld wurden Startprojekte entwickelt. Diese stellen durch ihre sehr gute Machbarkeit erste greifbare Schritte in der Umsetzung dar und haben eine besondere Priorität für die Verbesserung der Daseinsvorsorge im Landkreis. Sie sind ebenfalls im Strategieprogramm des Landkreis Potsdam-Mittelmark verankert und können innerhalb eines überwiegend kurzfristigen (1-2 Jahre) bis mittelfristigen (2-4 Jahre) Zeitrahmens als Projekte realisiert werden.



Abb. 6 Übersicht zeitlicher Rahmen Startprojekte

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausschnitt Landkreis Kartenansicht aus GIS-Datei	7
Abbildung 2: Prozess und Meilensteine	9
Abbildung 3: CouchFunk Termine vor Ort	10
Abbildung 4: Kennzahlen zum Prozess	11
Abbildung 5: Überblick Handlungsfelder	14
Abbildung 6: Übersicht Umsetzung Startprojekte	52

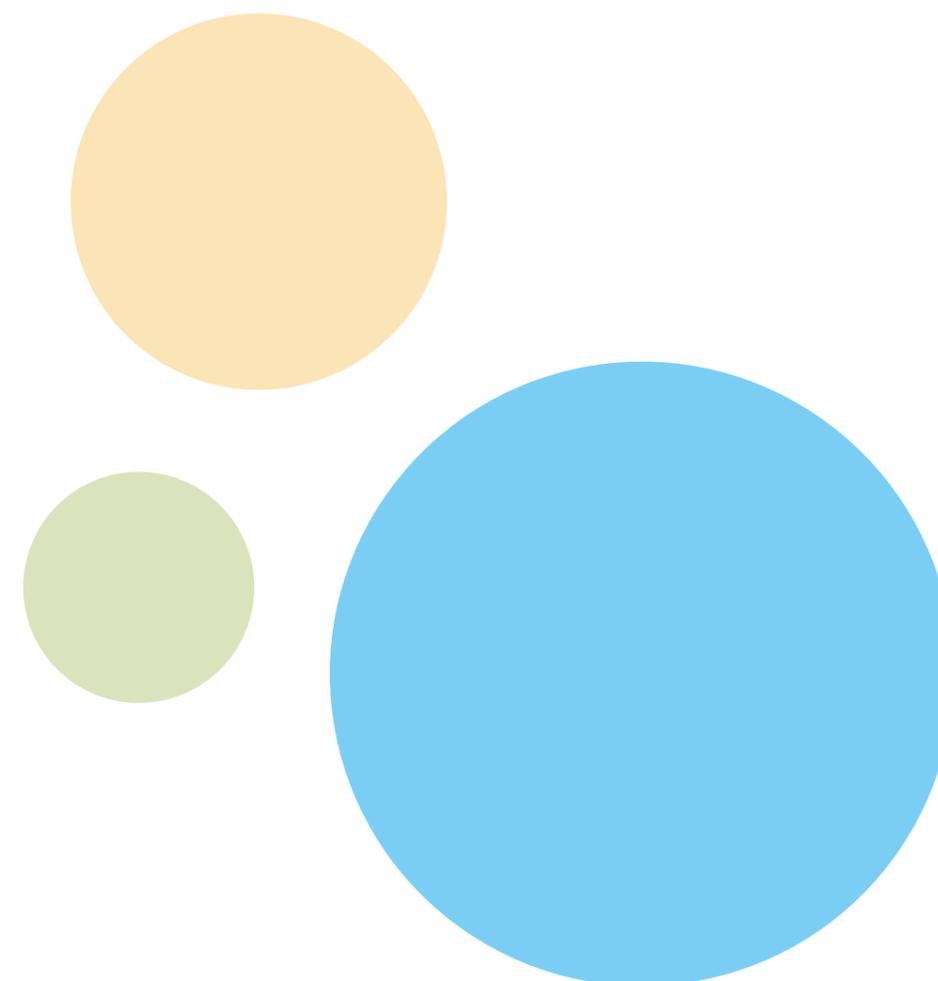
Bildquellen

- F. 3.1:** © Pexels, Dio Hasbi Saniskoro
- F. 3.2:** © Landkreis Potsdam-Mittelmark
- F. 3.3:** © Landkreis Potsdam-Mittelmark
- F. 3.4:** © Pexels, Norma Mortenson
- F. 3.5:** © Landkreis Potsdam-Mittelmark
- F. 3.6:** © PIXABAY-hmauck
- F. 3.7:** © Pexels, Andrea Piacquadio
- F. 3.8:** © Landkreis Potsdam-Mittelmark
- F. 3.9:** © Landkreis Potsdam-Mittelmark, Natalie Schreiber
- F. 4.1:** © Tourismusverband Fläming e.V., Bansen Wittig
- F. 4.2:** © Landkreis Potsdam-Mittelmark
- F. 4.3:** © Tourismusverband Fläming e.V., Marzecki
- F. 4.4:** © Jan Pauls Fotografie 2017
- F. 4.5:** © Neubau Beelitz-Heilstätten, Sieger-Entwurf, Bolles+Wilson
- F. 4.6:** © Landkreis Potsdam-Mittelmark, Schwinzert
- F. 4.7:** © Landkreis Potsdam-Mittelmark
- F. 4.8:** © Pexels, Jsme MILA

Verwendete Icons: Basic Hand Drawn Color by Freepik
<https://www.freepik.com/icon>

Weitere Konzeptpapiere des Landkreis Potsdam-Mittelmark

- Strategieprogramme 2021 – 2024/25
- Integriertes Klimaschutzkonzept 2019–2029
- Wirtschaftsförderkonzept 2018–2022
- Leitbild des Landkreises Potsdam-Mittelmark 2012–2022
- Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2021
- Fachkonzept zur sozialen Unterstützung von Flüchtlingen durch Migrationssozialarbeit 2017
- Fortschreibung des Nahverkehrsplans 2020–2024
- Fortschreibung des touristischen Radwegekonzeptes 2018–2020
- Konzept zur qualitativen Aufwertung und Unterhaltung der regionalen und überregionalen Wanderwege 2014–2020
- Konzeption Familienzentren im Landkreis Potsdam-Mittelmark als flächendeckende Angebote der Familienunterstützung und im präventiven Kinderschutz 2021
- Schulentwicklungsplan 2018/19 bis 2023/24
- Infrastrukturpaket 2021–2024 Digitalisierung der Bildungssysteme





LANDKREIS
POTSDAM-MITTELMARK